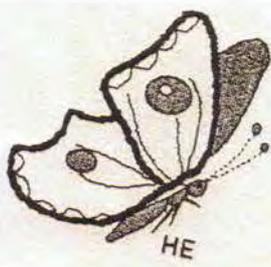


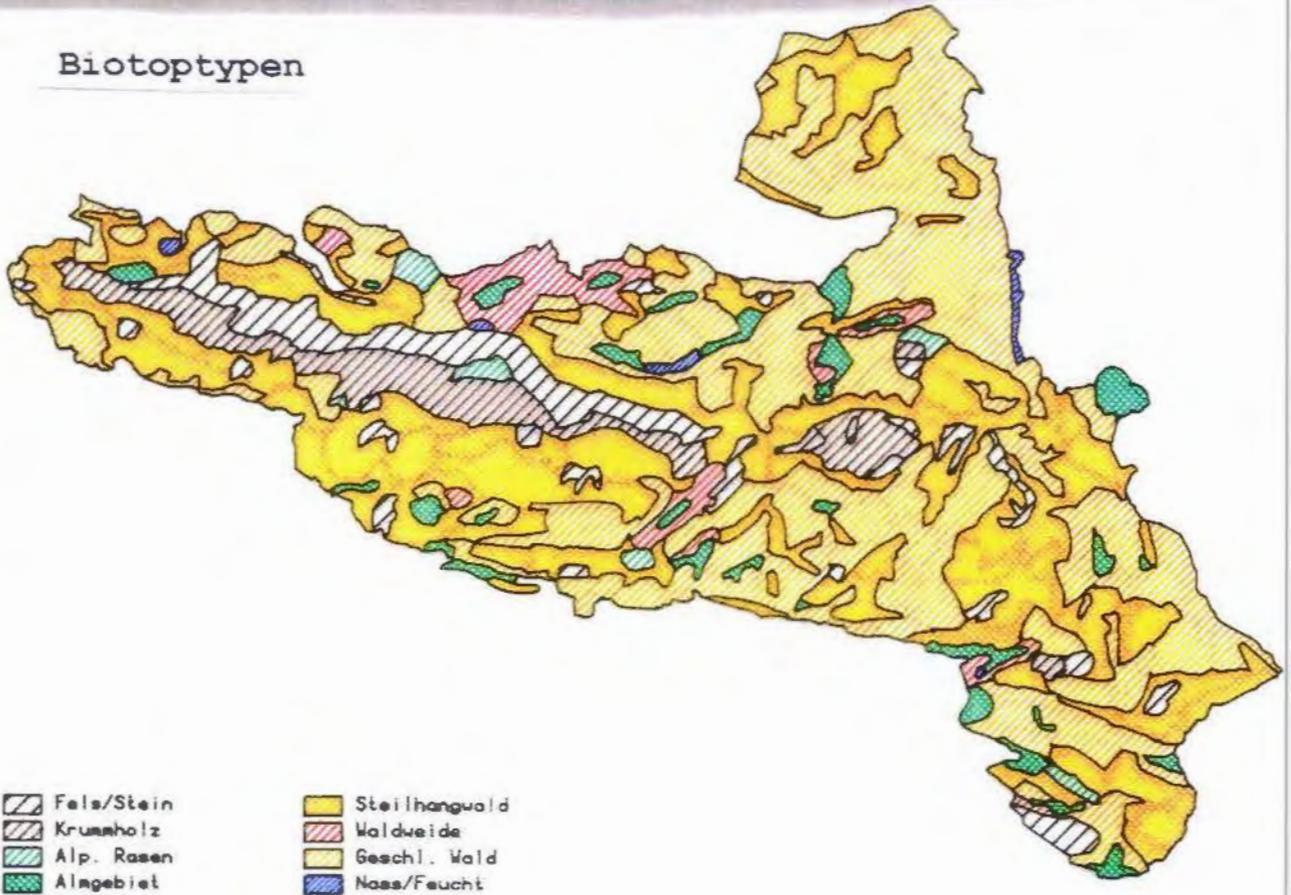
Potentielles Verbreitungsgebiet von Groß-Schmetterlingen im Nationalpark-Planungsgebiet Ost

**Sengsengebirge und
Reichraminger Hintergebirge**

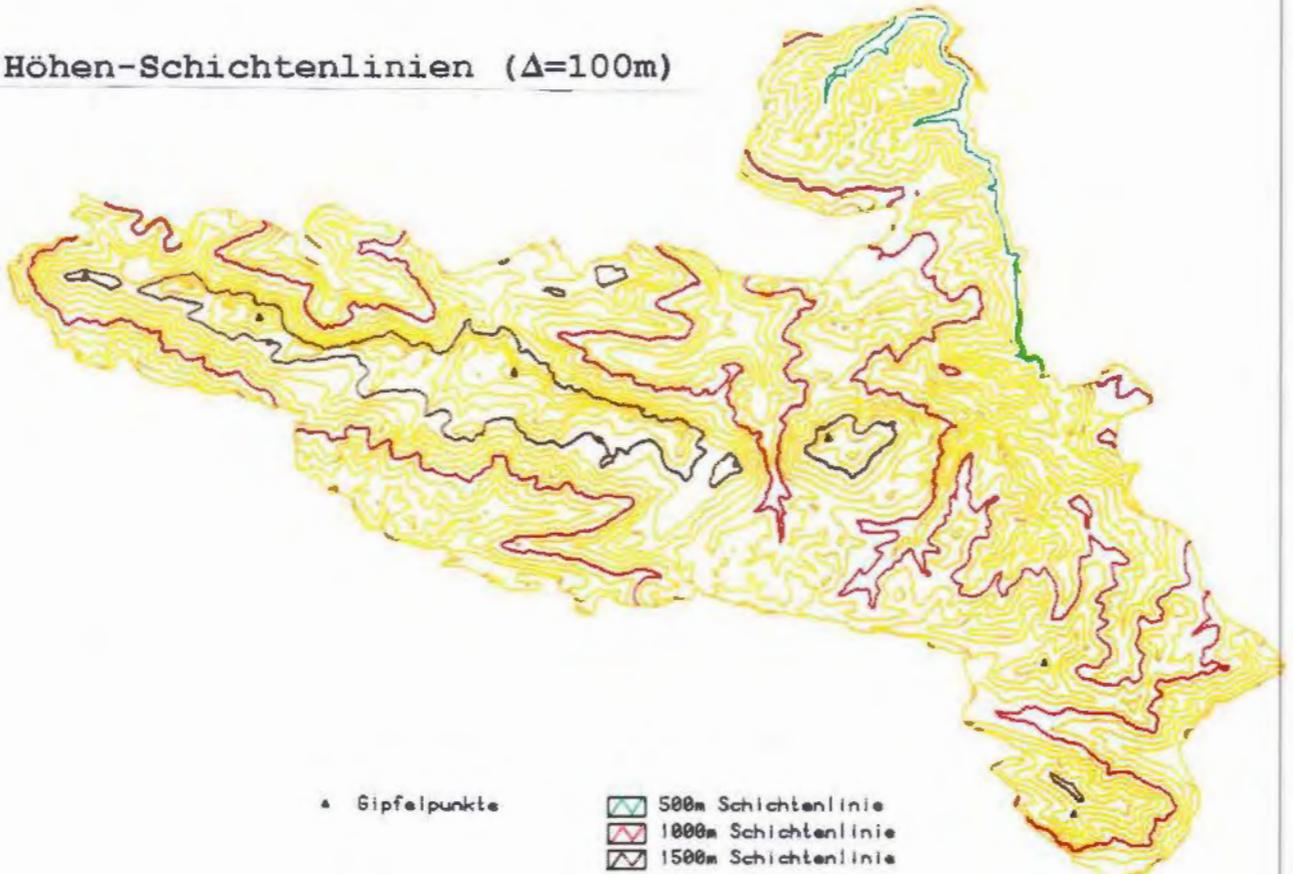
Erwin Hauser
Norbert Steinwendner



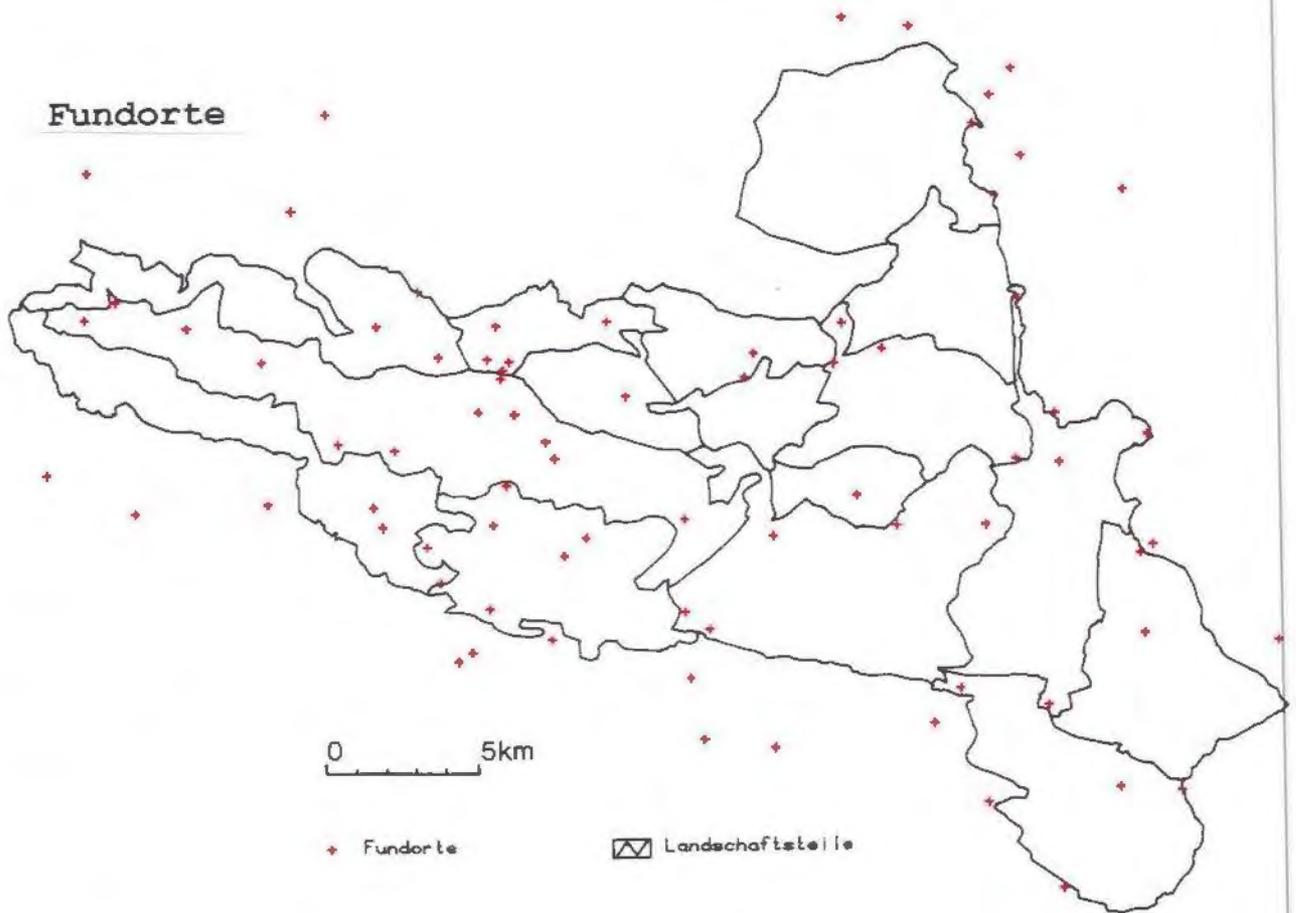
Biotoptypen



Höhen-Schichtenlinien ($\Delta=100\text{m}$)



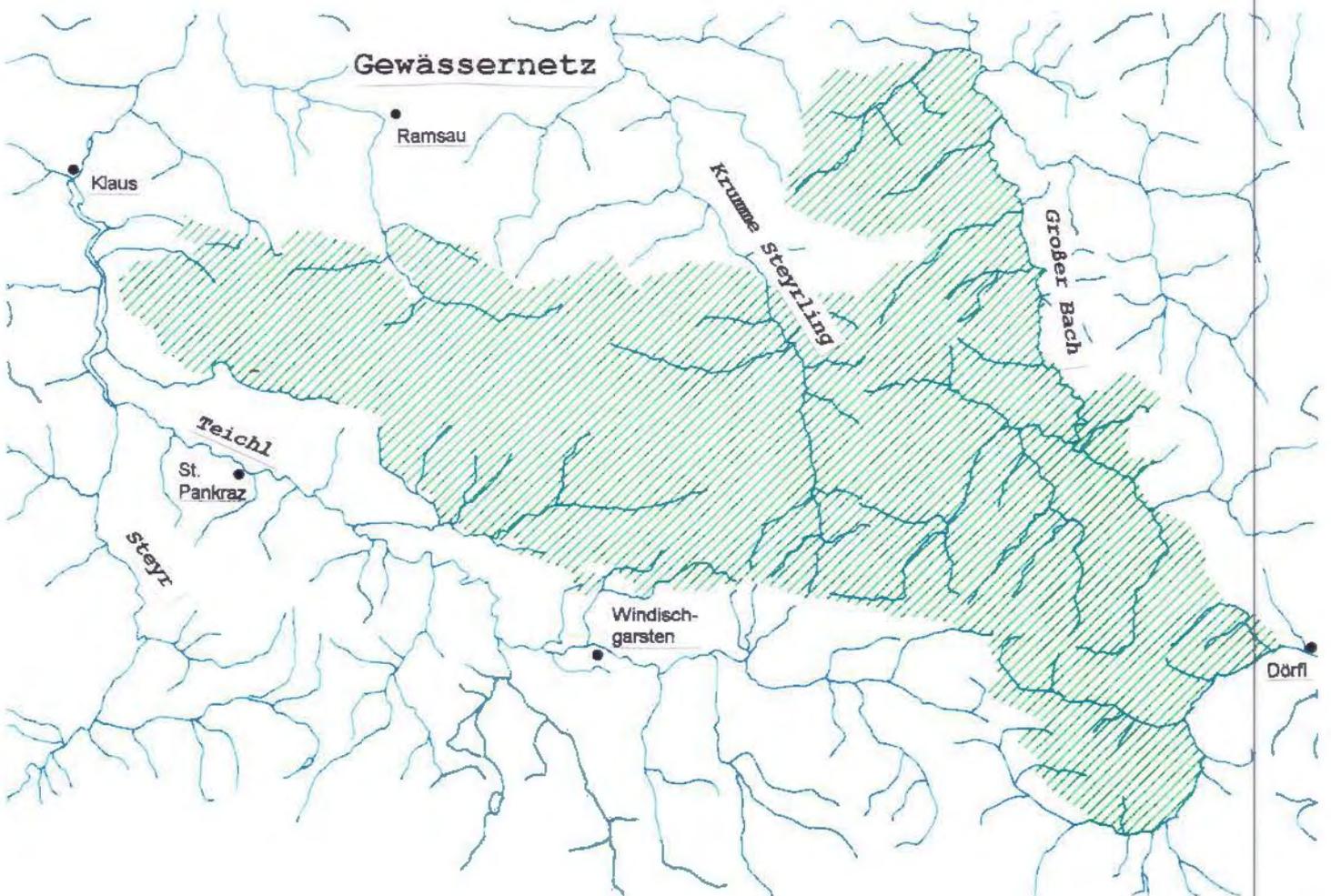
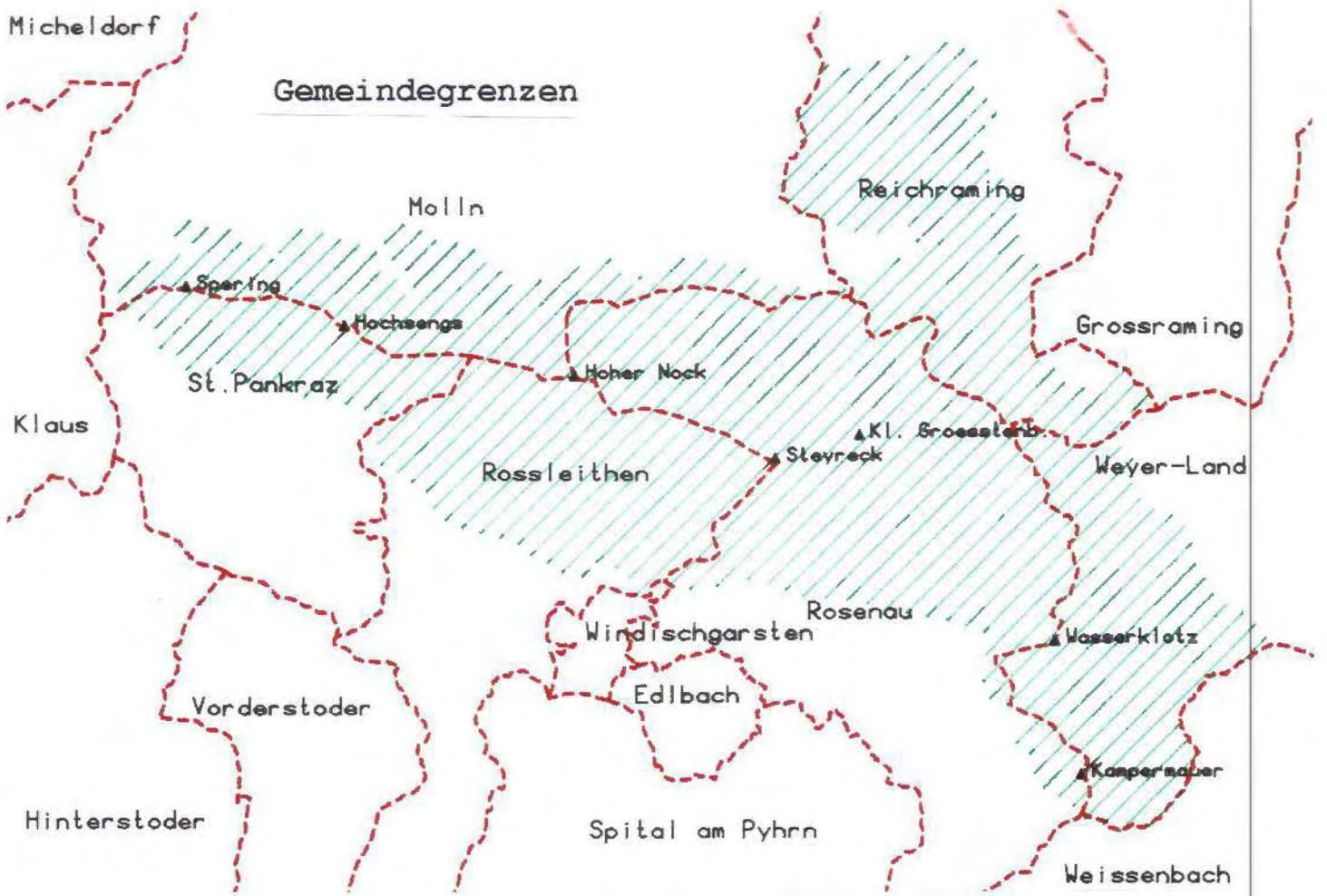
Fundorte



Landschaftsteile



- | | |
|--|------------------------------------|
| 1: Großer Weißenbach - Wilder Graben | 12: Hinterer Rettenbach |
| 2: Kohlersgraben - Rabenbach - Taborwald | 13: Einzugsgebiet Krumme Steyrling |
| 3: Nordflanke Sengsengebirge | 14: Großer Bach |
| 4: Feichtau - Rotgsoll | 15: Hintere und Vordere Saigerin |
| 5: Äußerer Bodinggraben | 16: Holzgraben - Hiefler Stutzen |
| 6: Sengsengebirge | |
| 7: Talschluß Blumauer Alm | |
| 8: Innerer Bodinggraben | |
| 9: Föhrenbach - Jörglgraben - Alpstein | |
| 10: Größtenberg | |
| 11: Südbahng Sengsengebirge | |

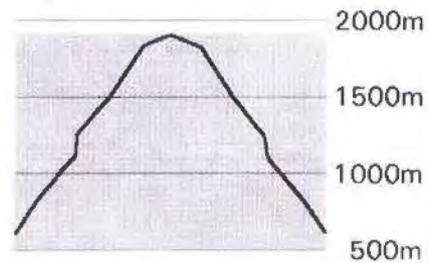


Der Schwalbenschwanz fliegt auf Almen und in blütenreichen Waldlichtungen. Sogar auf Berggipfeln kann man seinen kräftigen Flug bewundern.

Dort ist er oft erstaunlich häufig, weil sich die Falter an solchen erhobenen Plätzen zur Balz versammeln.

Die Raupe der als gefährdet eingestuften Art ernährt sich von diversen Doldenblütlern.

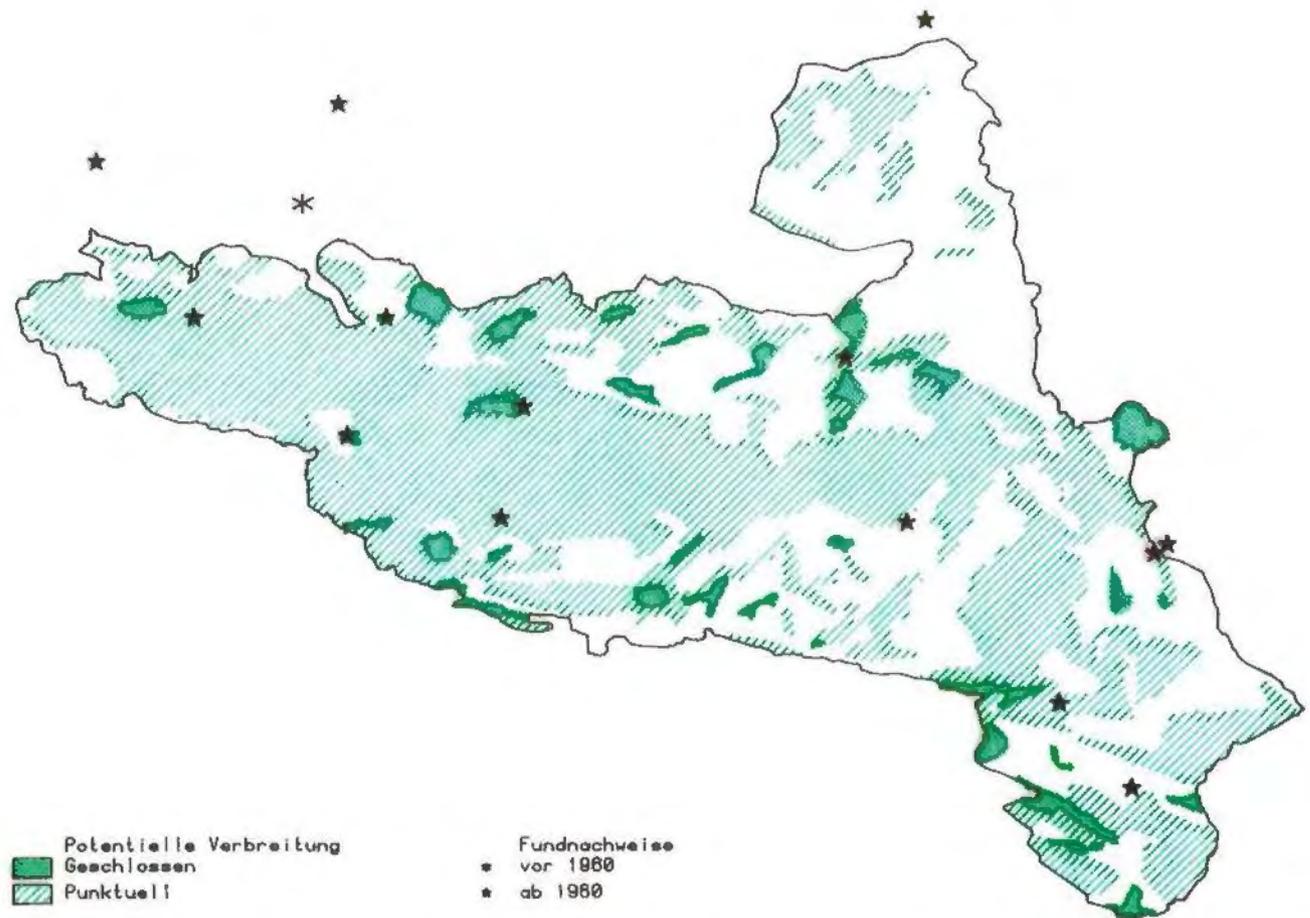
regionale Höhenverbreitung



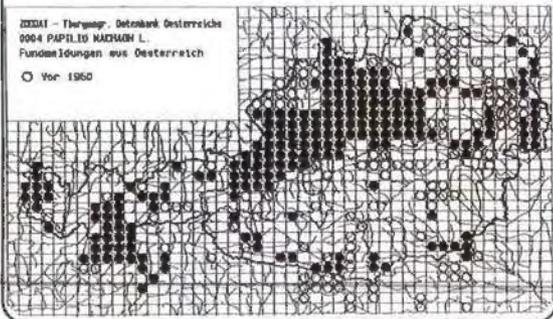
Schwalbenschwanz (*Papilio machaon* L.)

Familie Ritterfalter

Nat. geschützt (O.Ö.), gefährdet (Ö)

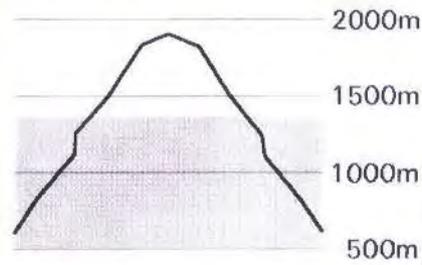


Verbreitung in Österreich (ZODAT)



Segelfalter bevorzugen im Gebiet vor allem südseitige Felsfluren. Die Raupen leben hier zum größten Teil an der Felsenbirne. Die starke Gefährdung in Österreich ist einerseits mit dem Verschwinden der Schlehenhecken - der wichtigsten Raupenfutterpflanze - zu erklären. Zusätzlich wirkt sich die Vereinheitlichung unserer Landschaften negativ aus, da die Segelfalter zT mehrere tausend m² große Reviere besetzen.

regionale Höhenverbreitung



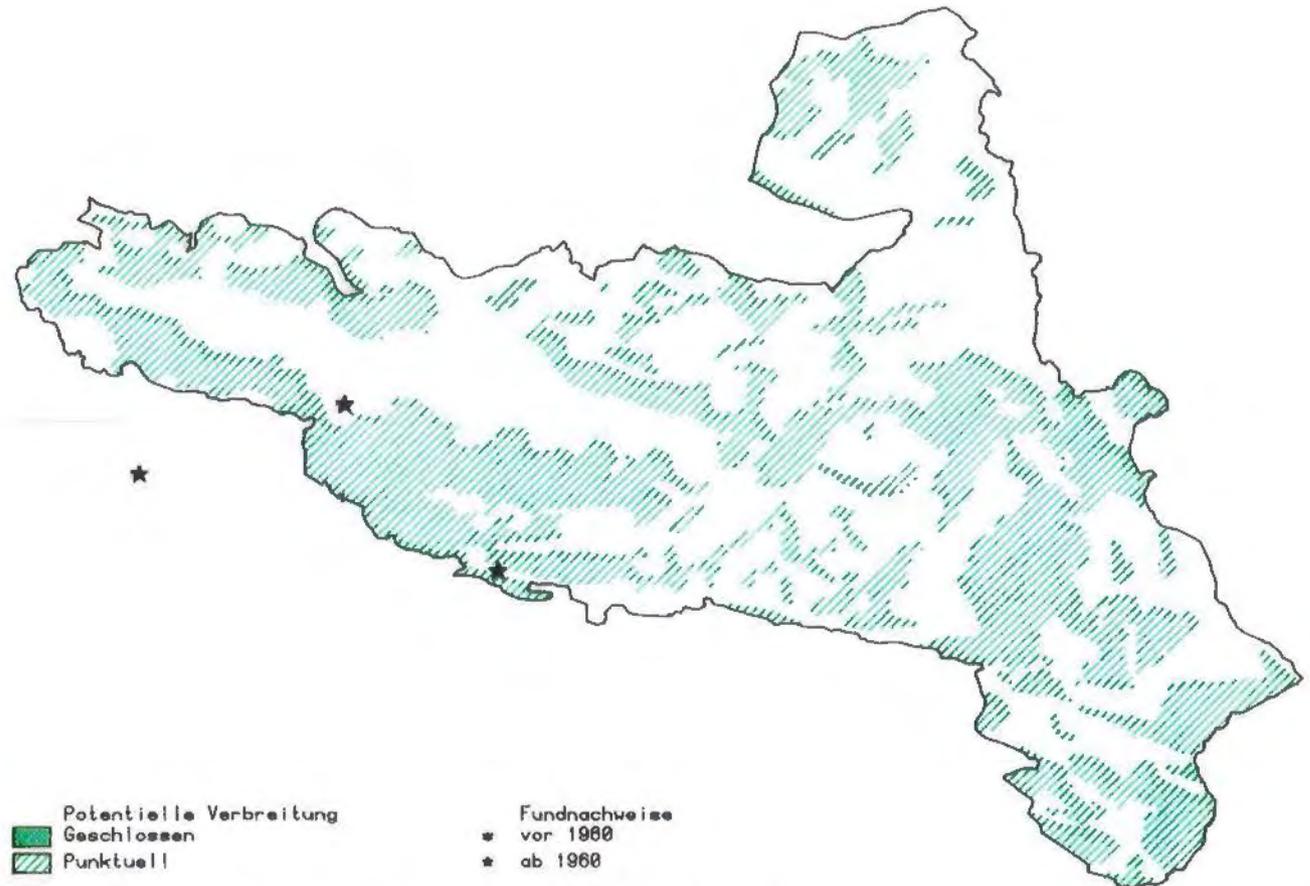
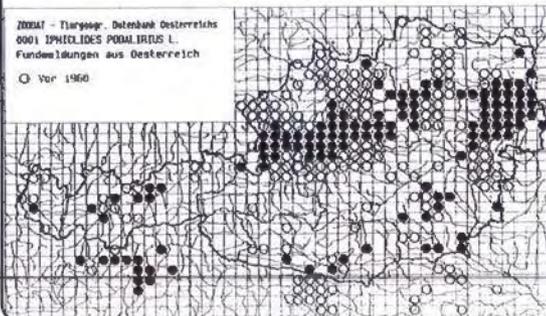
Segelfalter (*Iphiclides podalirius* L.)

Familie Ritterfalter

Nat. geschützt (O.Ö.), stark gefährdet (Ö)



Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

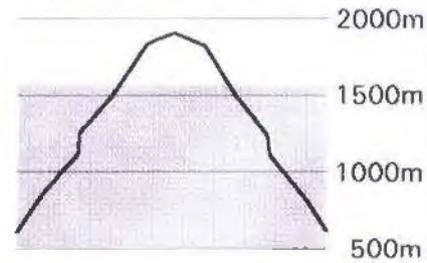


Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell

Fundnachweise
 * vor 1960
 * ab 1960

Der Apollofalter bewohnt vor allem warme windgeschützte Grashänge, trockene und blütenreiche Felsfluren sowie Geröllhalden bis fast in die Gipfregion. Hauptfutterpflanze der Raupe ist die Weiße Fett henne. Der Apollofalter überwintert meist im Ei-Stadium, erst im darauffolgenden Frühjahr schlüpft die Raupe.

regionale Höhenverbreitung



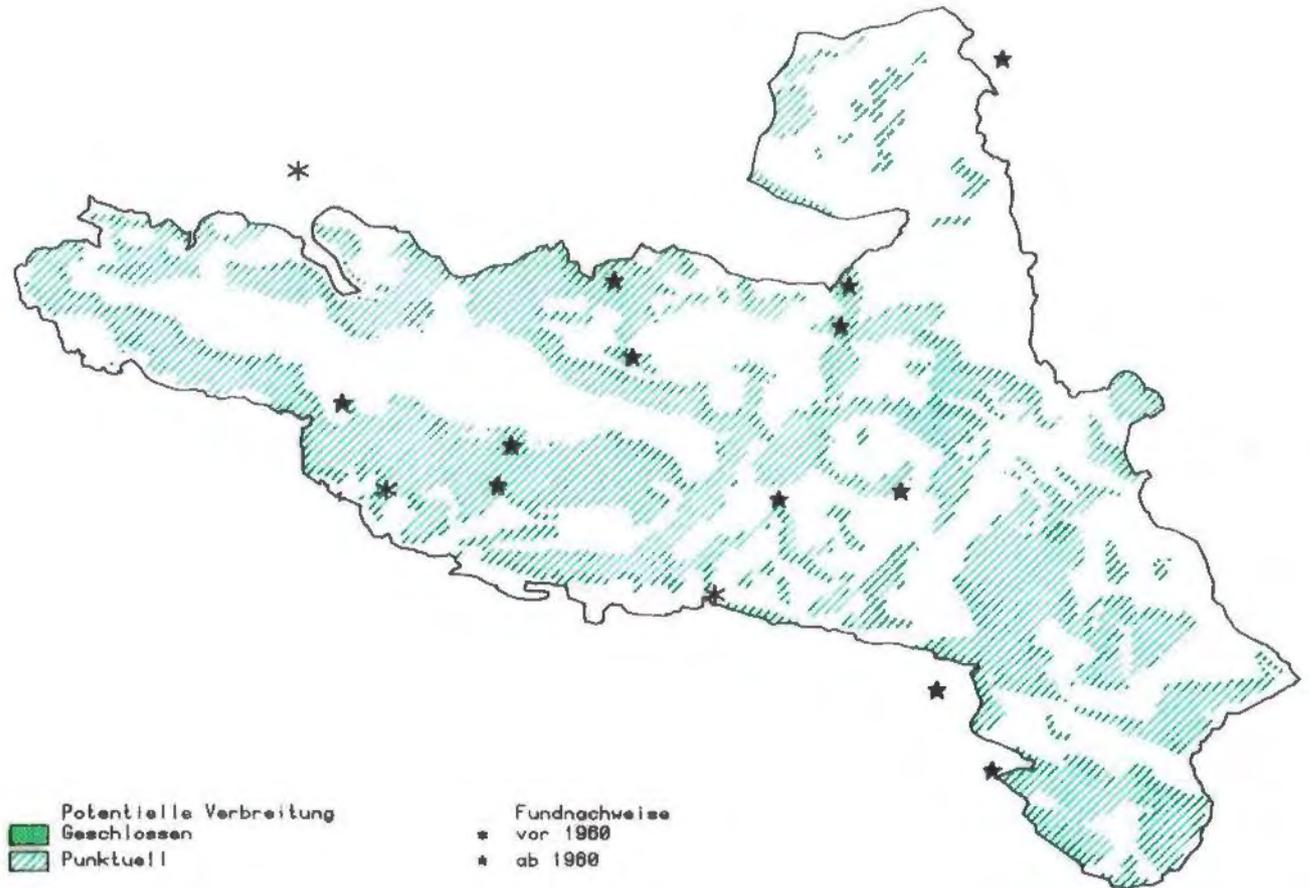
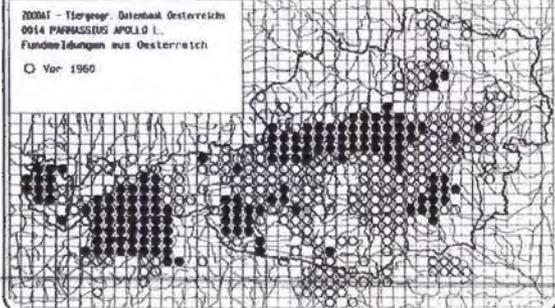
Apollofalter (Parnassius apollo L.)

Familie Ritterfalter

Nat. geschützt (O.Ö.), gefährdet (Ö)



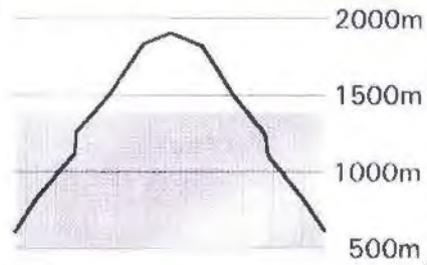
Verbreitung in Österreich (ZODAT)



Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell
 Fundnachweise
 * vor 1960
 * ab 1960

Dem Schwarzen Apollo fehlen im Gegensatz zum Apollofalter die roten Flügelmale. Er bevorzugt feuchtere Wiesen und Ränder von Laubwäldern. Die Raupen leben ausschließlich von den Blättern, Stengeln und Blüten des Lerchensporn (Corydalis). Begattete Weibchen zeigen bei Störung ein sonderbares Verhalten: Sie kratzen mit den Hinterbeinen über das Flügelgädder und erzeugen damit ein deutlich hörbares Geräusch. Der Zweck ist unbekannt.

regionale Höhenverbreitung



Schwarzer Apollo

Familie Ritterfalter

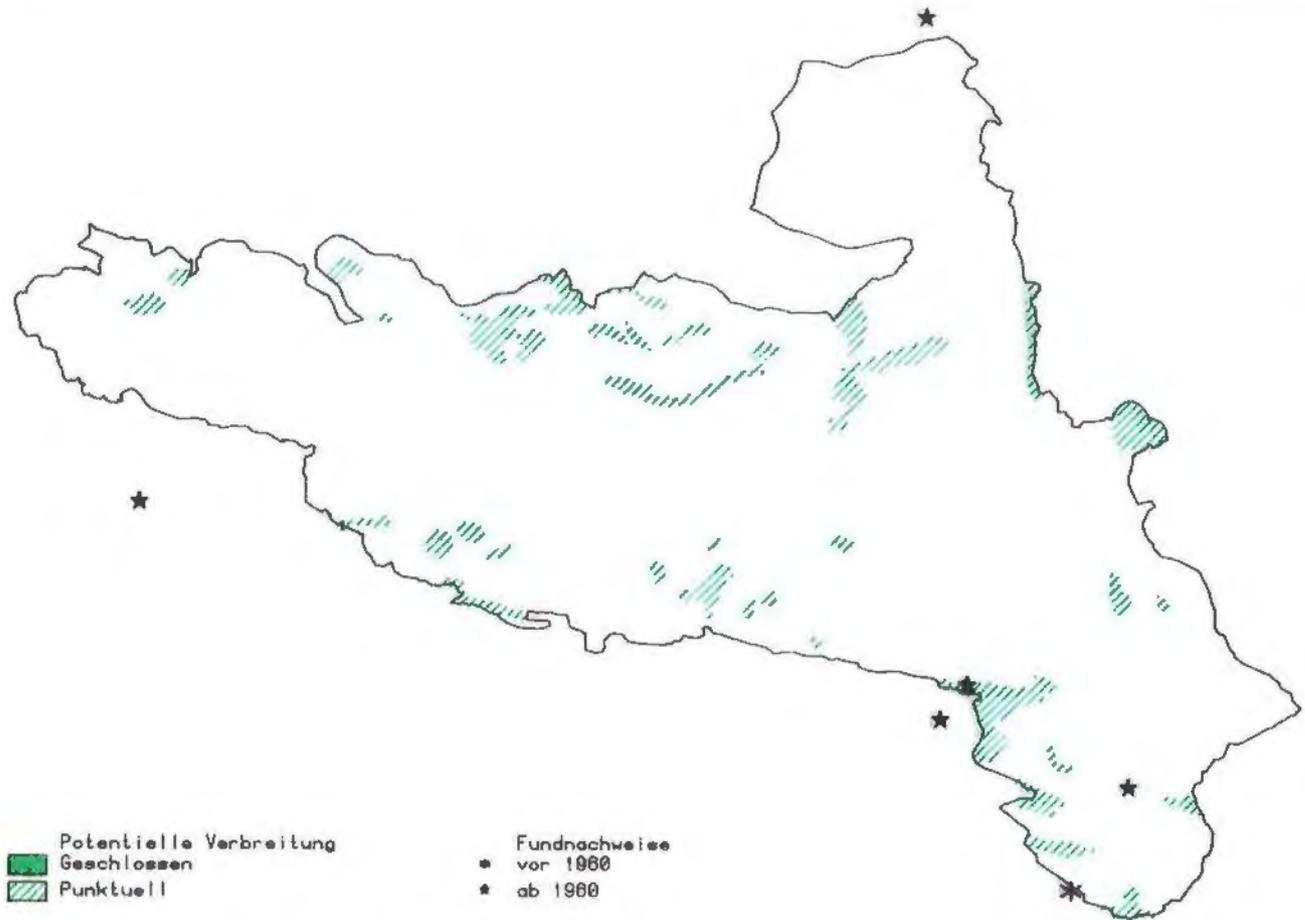
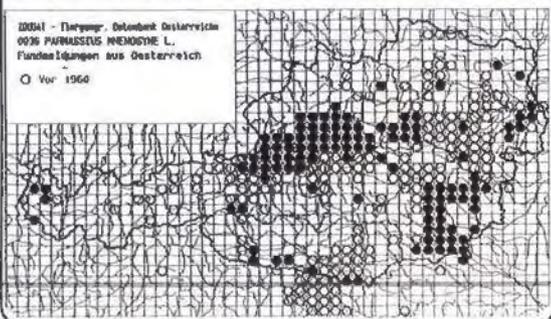
(*Parnassius mnemosyne* L.)

Nat. geschützt (O.Ö.),

gefährdet (Ö)



Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

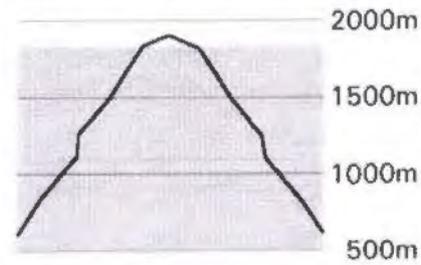


Potentielle Verbreitung
 ■ Geschlossen
 ▨ Punktuell

Fundnachweise
 ● vor 1960
 ★ ab 1960

Bergweißlinge und die nur im weiblichen Geschlecht eindeutig von diesen zu unterscheidenden Rapsweißlinge (*P. napi*) gehören zu den häufigsten Tagfaltern der Region und zeigen nur geringe Biotop-Präferenzen. Bergweißlinge fliegen auch im lichten Wald und legen dort ihre Eier auf Zahnwurz und andere Kreuzblütler ab. Es gibt eine bis zwei Generationen im Jahr.

regionale Höhenverbreitung

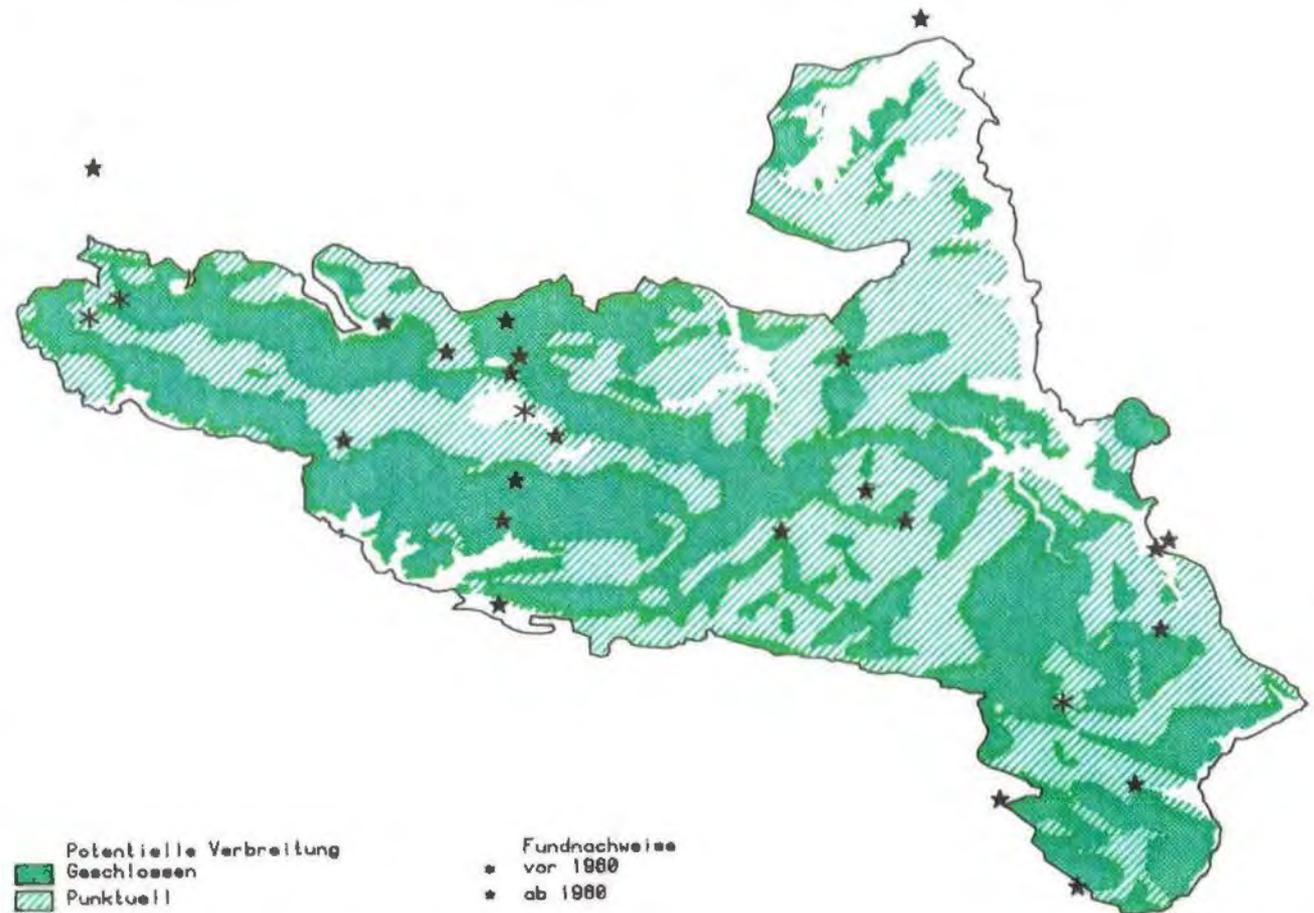
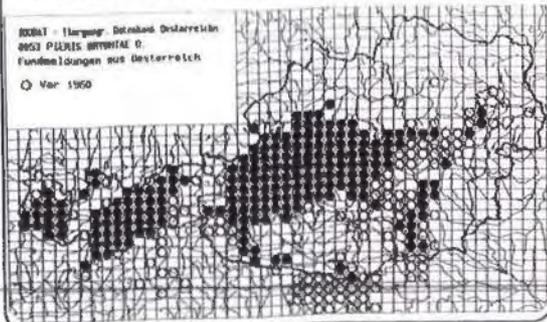


Bergweißling (*Pieris bryoniae* O.)

Familie Weißlinge



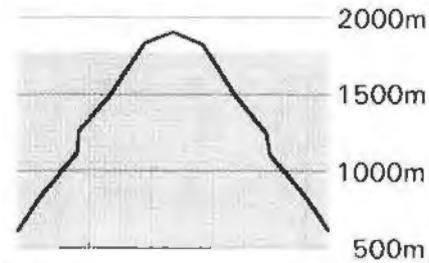
Verbreitung in Österreich (ZOODAT)



Nationalpark Kalkalpen 1994 / EDV-GIS: Steinwendner

Die Art ist in der Region nur aus dem Reichraminger Hintergebirge bekannt. Im Sengengebirge fehlt sie offenbar, obwohl geeignete Biotope wie Bergwiesen, Almen oder Felsfluren vorhanden wären. Diese Verbreitungslücke ist möglicherweise auf eine unvollständige Wiederbesiedelung nach der Eiszeit zurückzuführen. Futterpflanzen der Raupe sind verschiedene Schmetterlingsblütler.

regionale Höhenverbreitung



Grünlicher Heufalter (*Colias phicomone* ESP.)

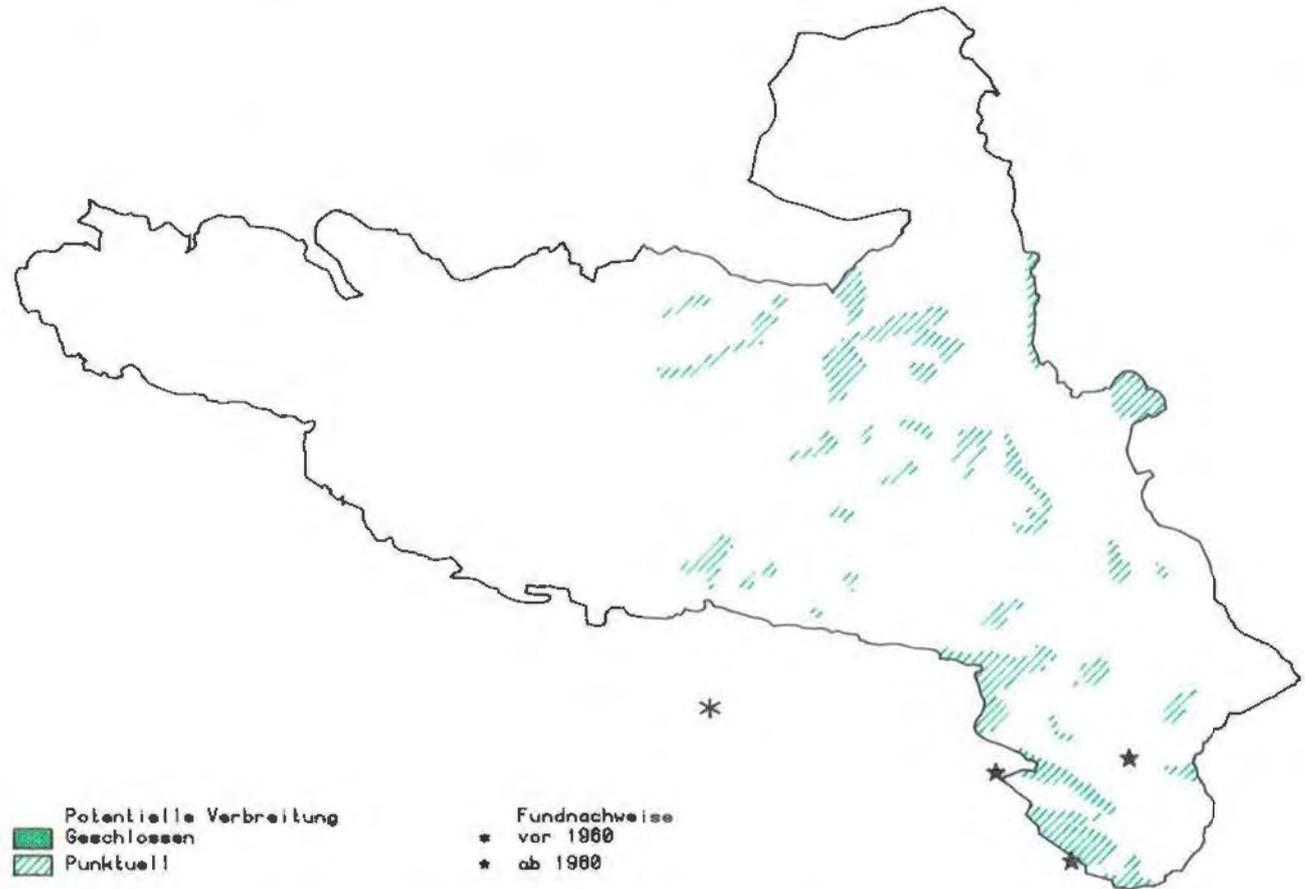
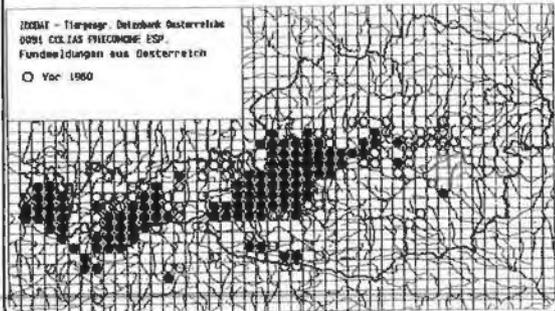
Familie Weißlinge

Nat. geschützt (O.Ö.),

potentiell gefährdet (OÖ)



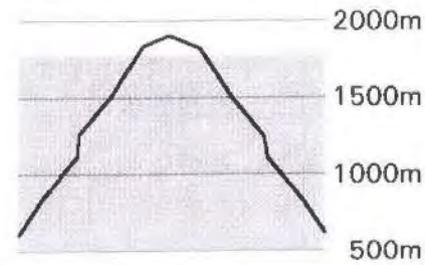
Verbreitung in Österreich (ZODAT)



Nationalpark Kalkalpen 1994 / EDV-GIS: Steinwendner

Typische Gebirgstiere sind auch die Mohrenfalter (*Erebia*), die mit 7, zT schwer unterscheidbaren Arten im Gebiet vorkommen. *Erebia manto* bewohnt Wiesen, Weiden und Waldlichtungen, sie ist in ihren Lebensräumen oft recht häufig. Der Schwerpunkt in der Höhenverbreitung liegt in Lagen zwischen 1300 und 1700 m Seehöhe. Die Raupen der Mohrenfalter leben an Gräsern.

regionale Höhenverbreitung



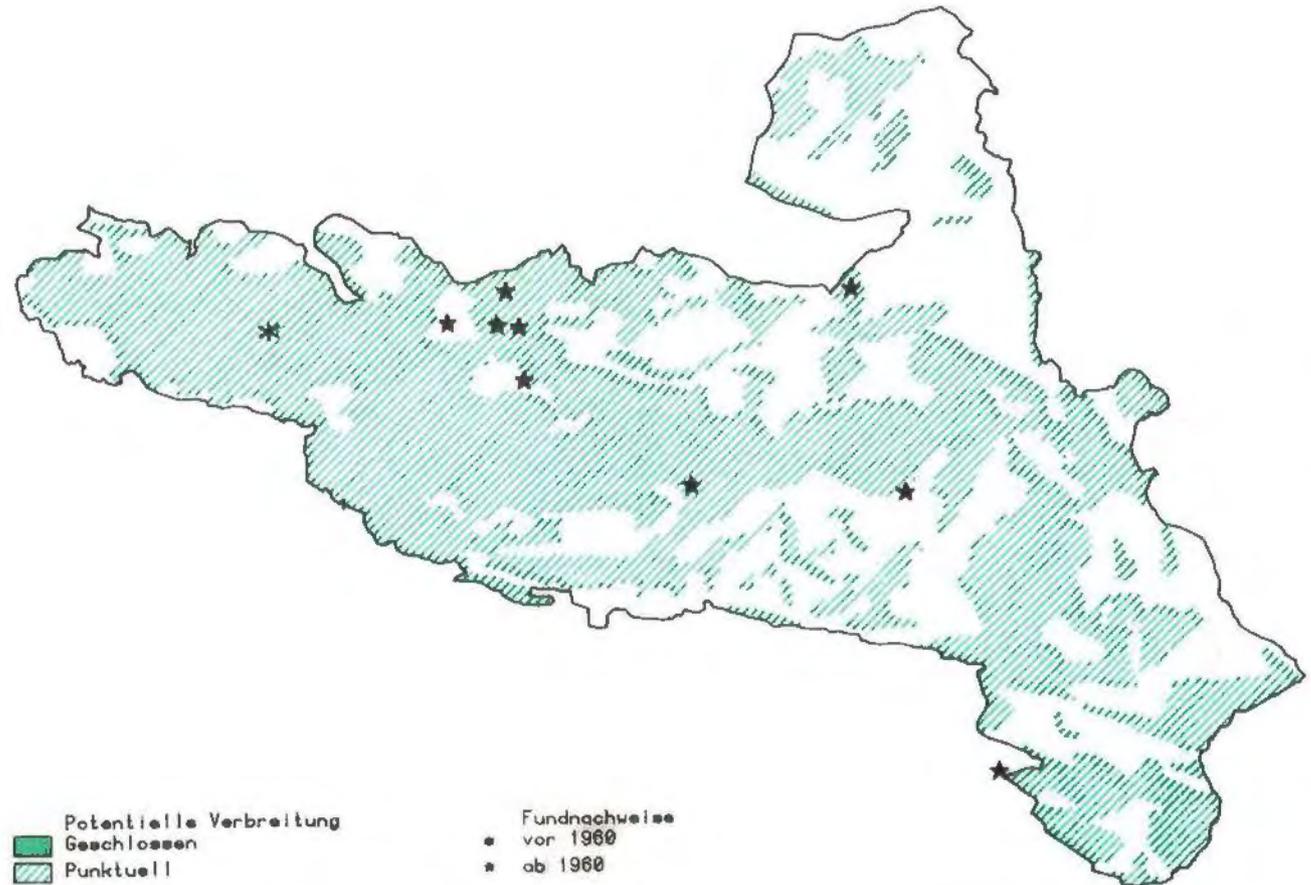
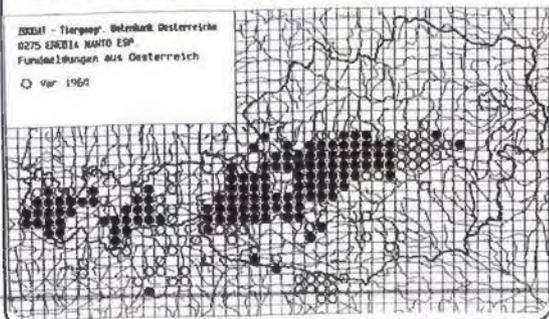
Gelbgefleckter Mohrenfalter (*Erebia manto* SCHIFF.)

Fam. Augenfalter



Nat. geschützt (O.Ö.)

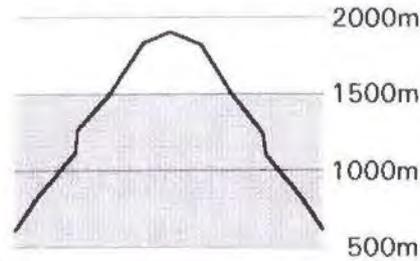
Verbreitung in Österreich (ZOODAT)



Das Braunscheckauge sitzt - wie auch das ähnliche Braunauge (*D. maera*) - gerne mit zusammengeklappten Flügeln auf Felsen und Steinen.

Manchmal scheucht man die Tiere beim Wandern auf, näher zu Gesicht bekommt man sie meist nur mit einiger Geduld. Die Raupen dieser in den Alpen verbreiteten Art leben an Gräsern.

regionale Höhenverbreitung



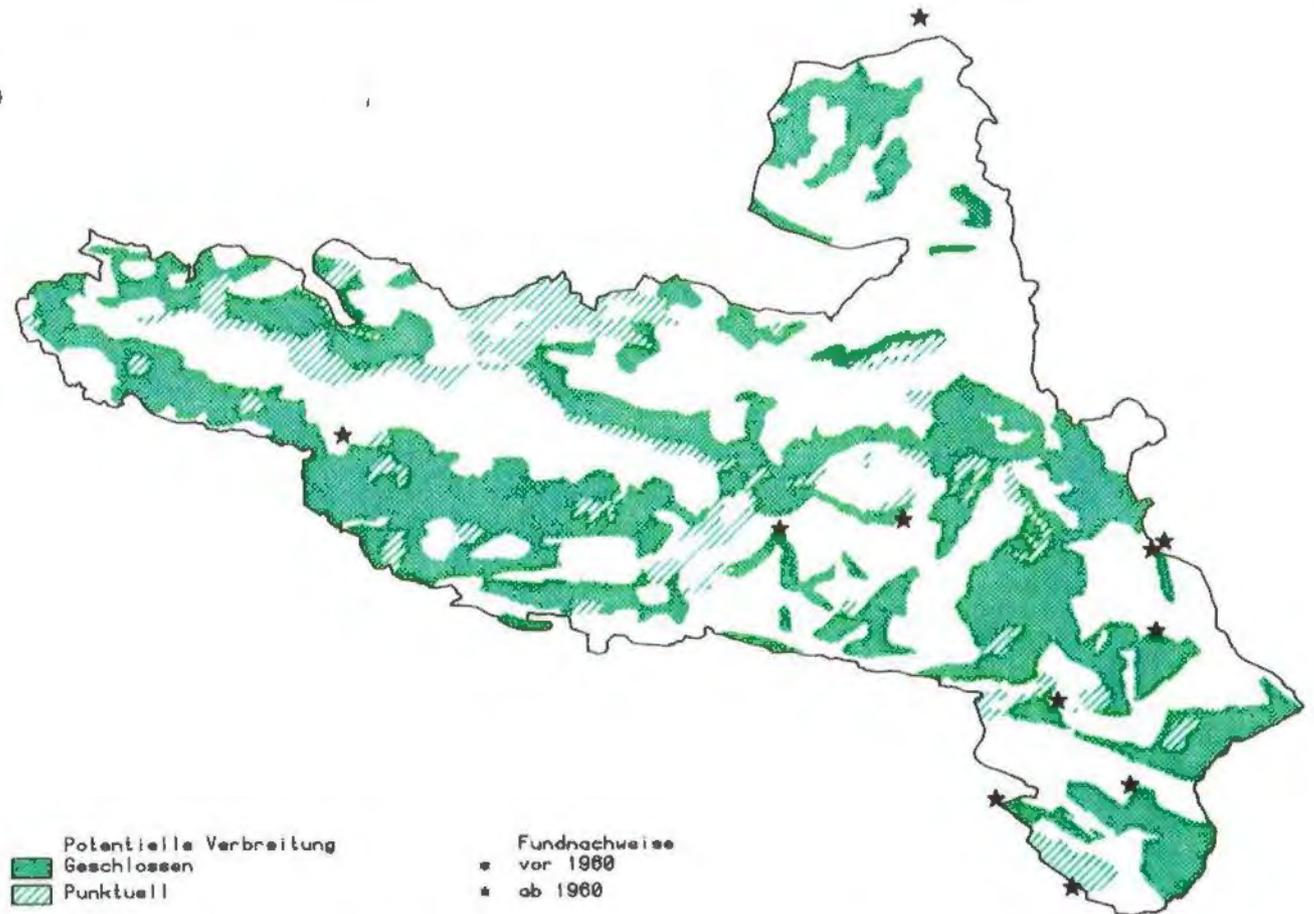
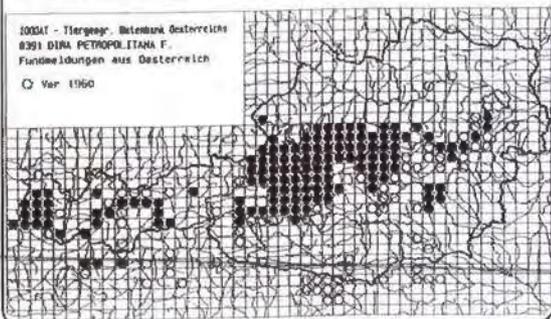
Braunscheckauge (*Dira petropolitana* F.)

Familie Augenfalter

Nat. geschützt (O.Ö.)



Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

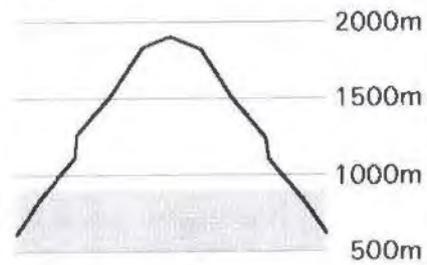


Potentielle Verbreitung
 ■ Geschlossen
 ▨ Punktuell

Fundnachweise
 * vor 1960
 * ab 1960

Ein typischer Bewohner lichter Laubwälder tieferer Lagen ist der Gelbringfalter, der seinen Namen aufgrund der Ringe auf der Flügel-Oberseite trägt. Er setzt sich mit Vorliebe auf besonnte Blätter. Sein Lebensraum ist durch Umwandlung lichter Laubwälder in düstere "Holzäcker" gefährdet. Die Raupe lebt von Waldgräsern.

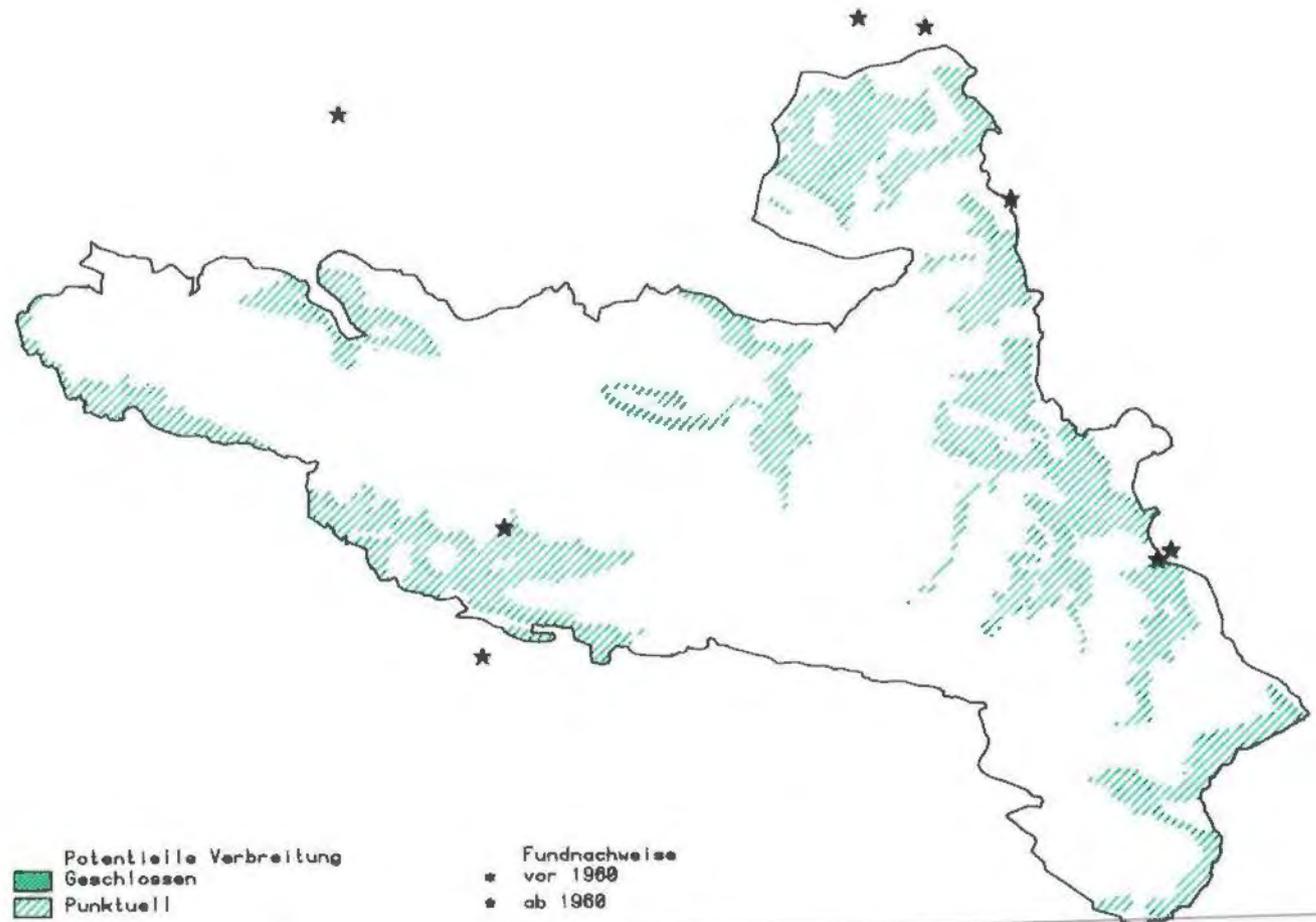
regionale Höhenverbreitung



Gelbringfalter (*Lopinga achine* SCOP.)

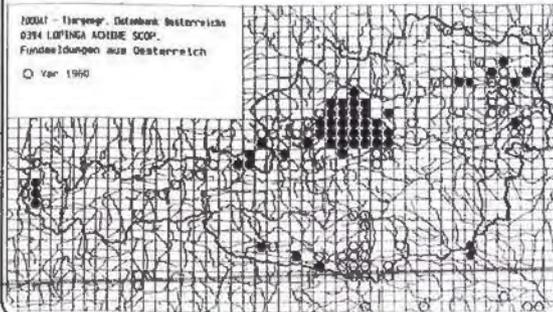
Familie Augenfalter

Nat. geschützt (O.Ö.), gefährdet (Ö)



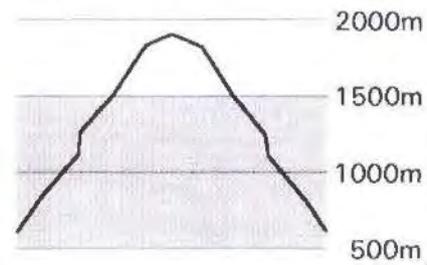
Verbreitung in Österreich (ZOO DAT)

ZOO DAT - Tierwelt, Datenbank Österreichs
0394 LÖPINGA ACHINE SCOP.
Fundmeldungen aus Österreich
○ Vor 1960



Der Name rührt von dem kräftigen Blauschiller auf der Flügeloberseite her, der allerdings bei den Weibchen fehlt. Lebensräume sind naturnahe Bach- und Flußauen, die Falter sind auch an Berggipfeln und Hügelkuppen zu beobachten. Gewöhnlich halten sich diese Schmetterlinge im Kronenbereich von Bäumen auf, setzen sich aber gelegentlich auf den feuchten Boden, um Wasser zu trinken. Manchmal saugen sie an Exkrementen oder Tierleichen. Die Raupen leben vor allem von Salweide-Blättern.

regionale Höhenverbreitung



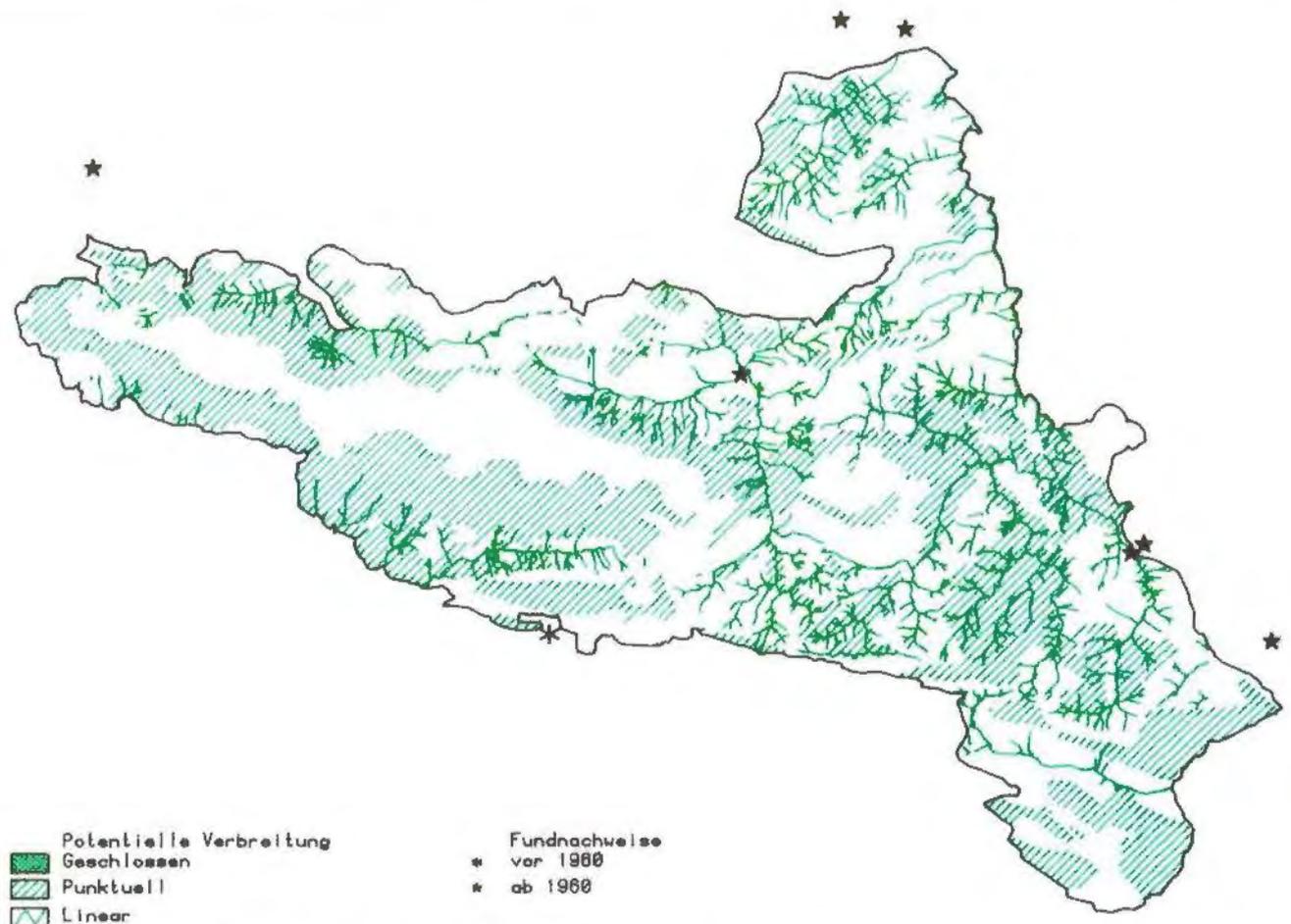
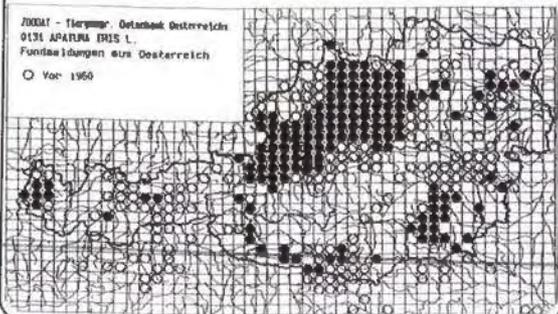
Großer Schillerfalter (*Apatura iris* L.)

Familie Edelfalter

Nat. geschützt (O.Ö.), gefährdet (Ö)



Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

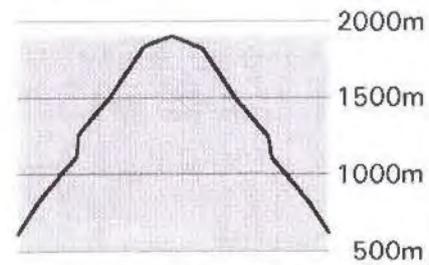


Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell
 Linear
Fundnachweise
 * vor 1960
 * ab 1960

Nationalpark Kalkalpen 1994 / EDV-GIS: Steinwendner

Ein Langstreckenwanderer ist der aus dem Mittelmeerraum stammende Distelfalter. Da die Falter nördlich der Alpen nur in Ausnahmefällen den Winter überleben, werden die mitteleuropäischen Populationen jedes Jahr neu durch Zuzug gegründet. Einzelne Falter fliegen von Nordafrika bis nach Skandinavien, eine für Insekten enorme Strecke! Im Sommer sind oft viele Falter auf den Disteln beim Nektarsaugen anzutreffen, die Raupen ernähren sich vorwiegend von Distelblättern.

regionale Höhenverbreitung



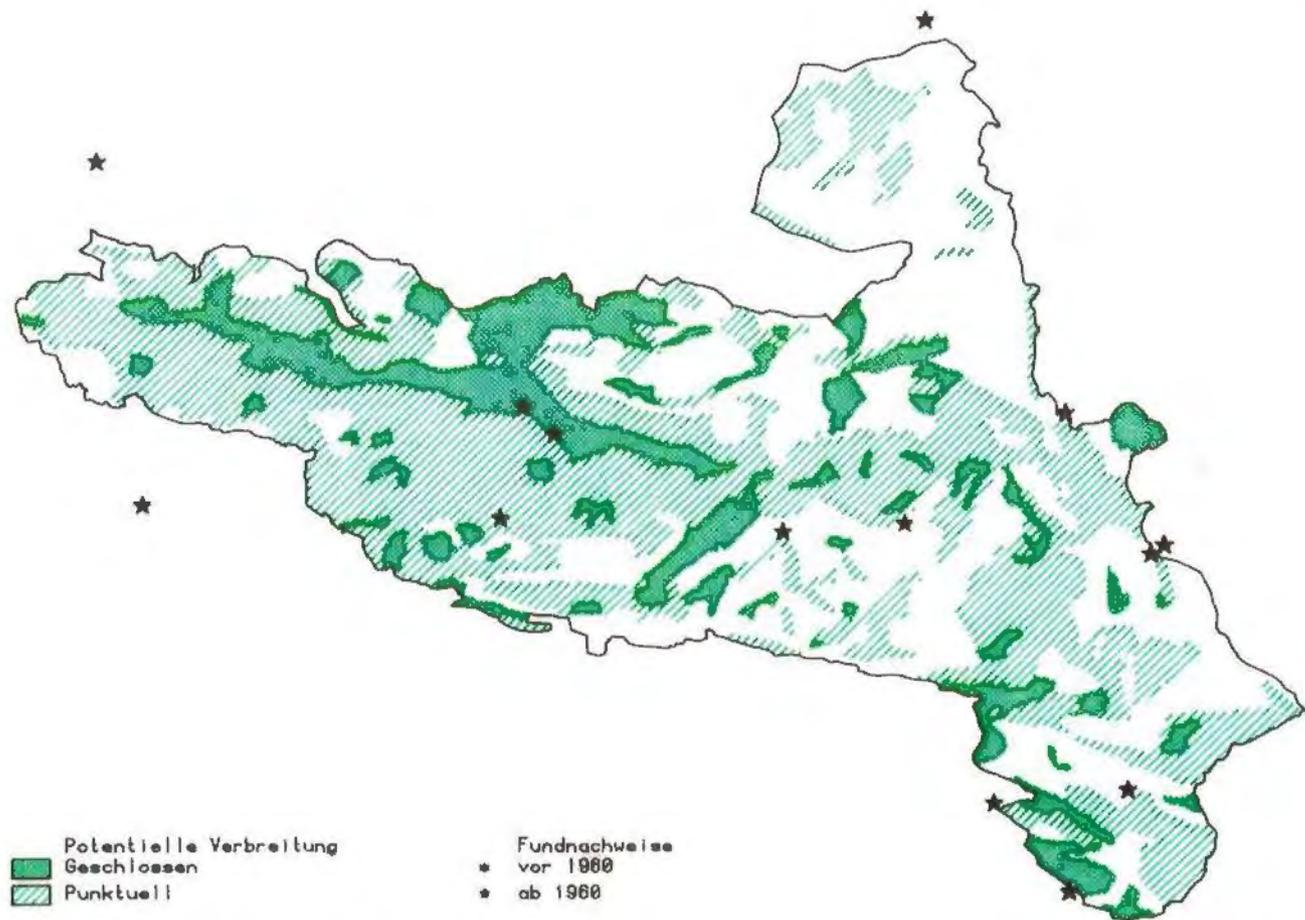
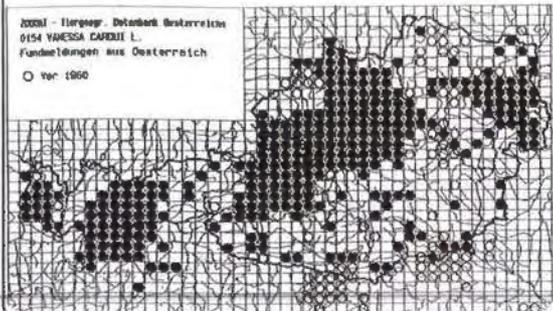
Distelfalter (*Vanessa cardui* L.)

Familie Edelfalter

Nat. geschützt (O.Ö.)



Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

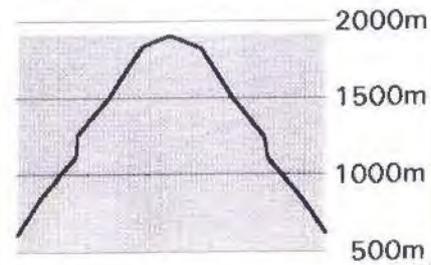


Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell

Fundnachweise
 * vor 1960
 * ab 1960

Der Kleine Fuchs ist einer der häufigsten Falterarten im Gebiet. Außer in geschlossenen Wäldern trifft man ihn vom Talboden bis ins Hochgebirge an. Trotzdem ist der Schmetterling in anderer Hinsicht äußerst spezialisiert: Seine Raupe lebt ausschließlich von den Blättern der Brennessel. Die Almweiden erfüllen beide Ansprüche: Blüten und Biotopstrukturen für die Falter, Brennesseln als "Kinderstuben".

regionale Höhenverbreitung



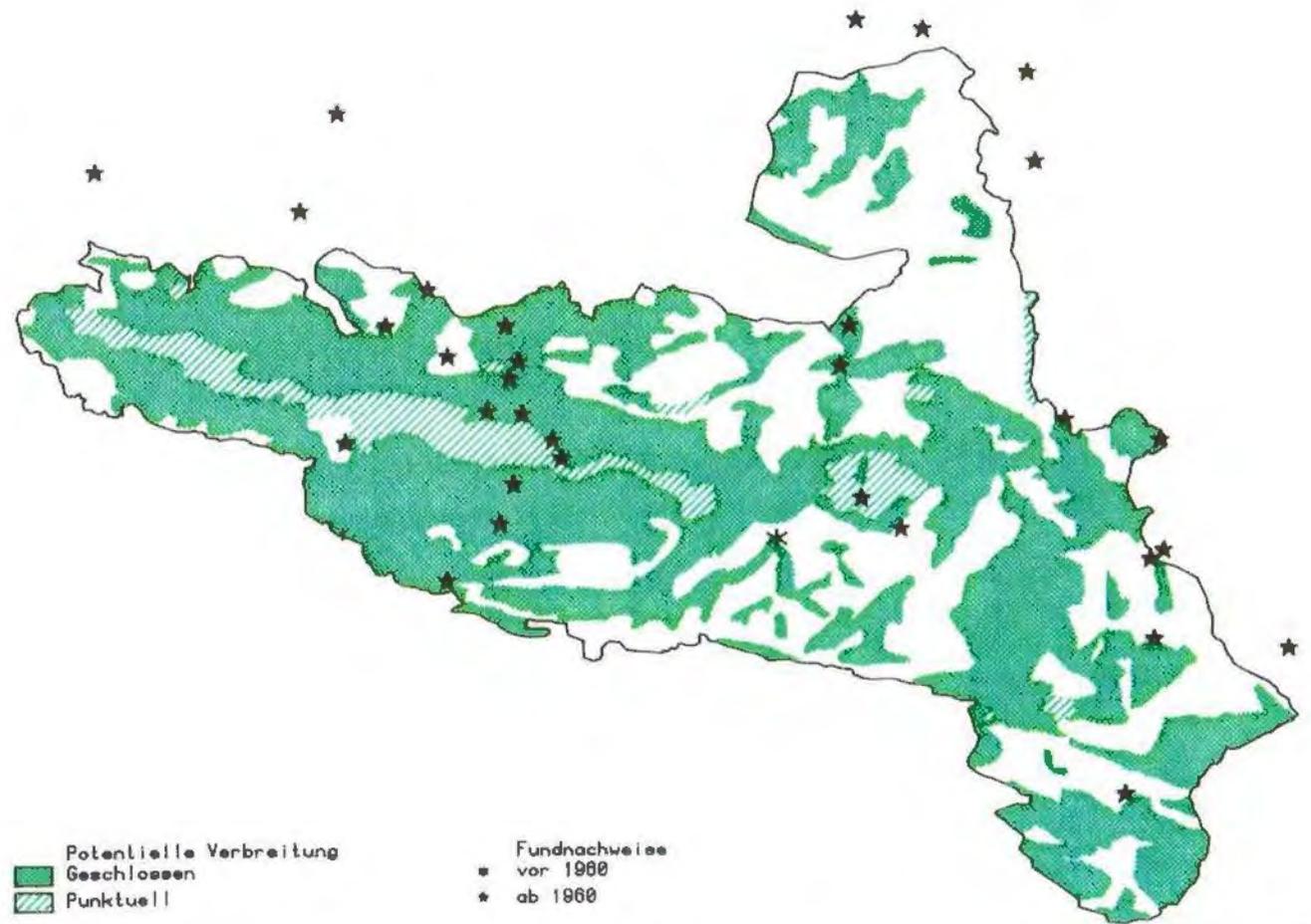
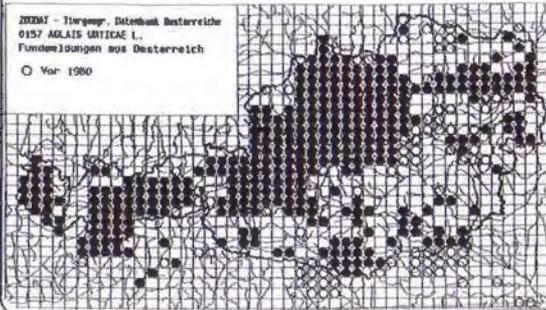
Kleiner Fuchs (*Aglais urticae* L.)

Familie Edelfalter

Nat. geschützt (O.Ö.)

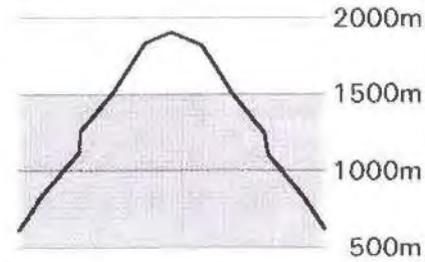


Verbreitung in Österreich (ZOODAT)



Der Name dieses Schmetterlings ist wegen seiner düsteren Flügelfärbung treffend gewählt. Ähnlich dem Großen Schillerfalter ist er an Laubwälder und Augebiete gebunden. Seine Raupe lebt v.a. an Salweide, Zitterpappel und Ulme. Der Trauermantel überwintert als Falter in Felshöhlen, hohlen Bäumen oder ähnlichen geschützten Plätzen. In forstlich intensivierten Wäldern ist für ihn kein Platz.

regionale Höhenverbreitung



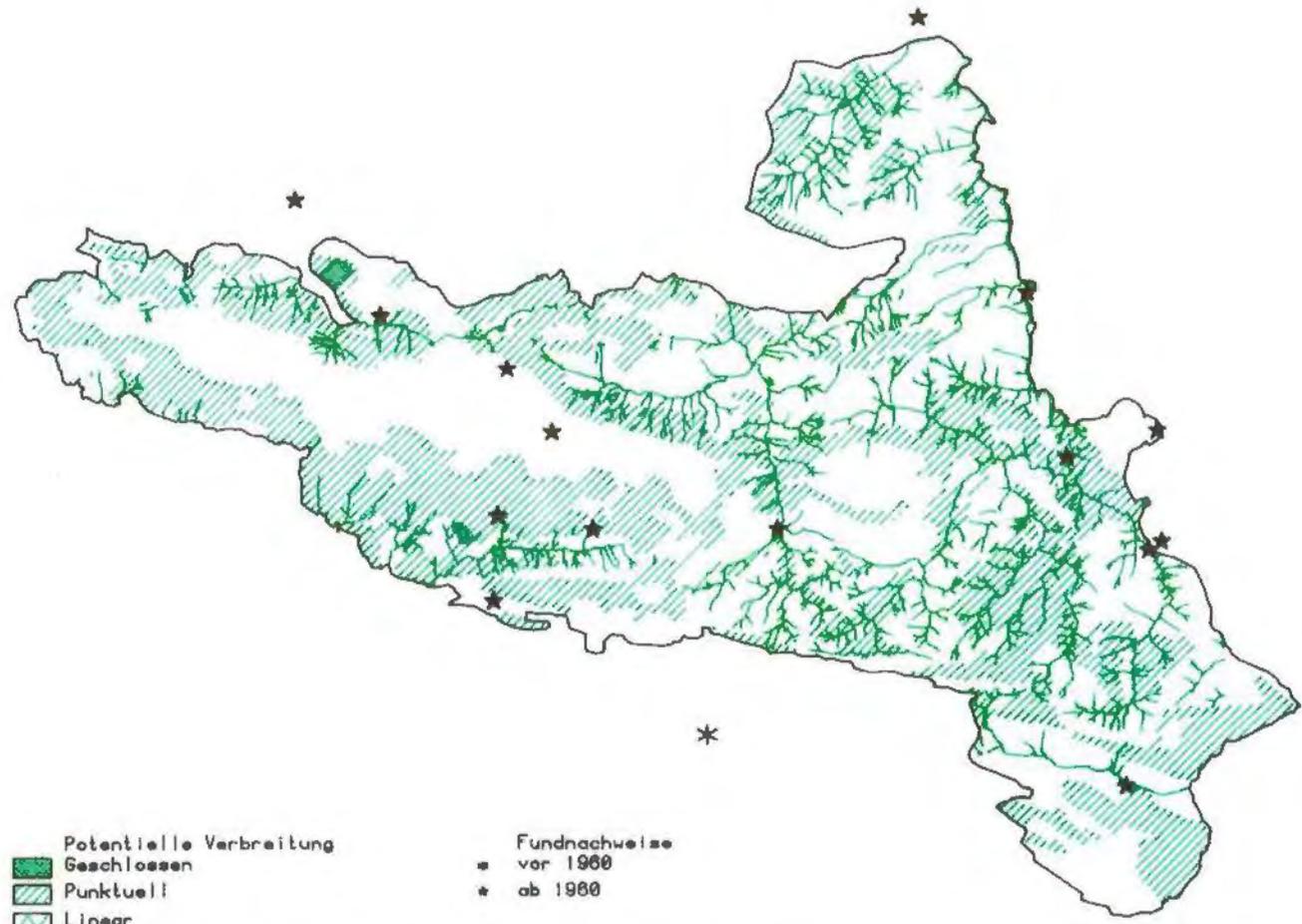
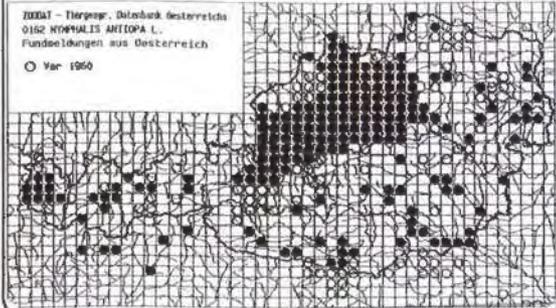
Trauermantel (*Nymphalis antiopa* L.)

Familie Edelfalter

Nat. geschützt (O.Ö.), gefährdet (Ö)



Verbreitung in Österreich (ZOODAT)



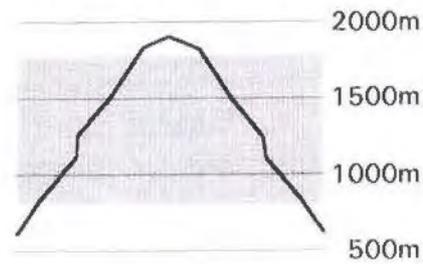
Potentielle Verbreitung
 ■ Geschlossen
 ▨ Punktuell
 ▨ Linear

Fundnachweise
 ● vor 1980
 ★ ab 1980

Nationalpark Kalkalpen 1994 / EDV-GIS: Steinwendner

Diese Scheckenfalter-Art ist typisch für die höheren Lagen der Alpen. Der besonders schön gefärbte Schmetterling bewohnt sonnige und blütenreiche Felsfluren, Matten sowie lichte Steilhangwälder. Er ist keineswegs häufig. Die Raupen fressen von verschiedenen Kräutern und leben anfangs in einem gemeinschaftlichen Gespinst.

regionale Höhenverbreitung



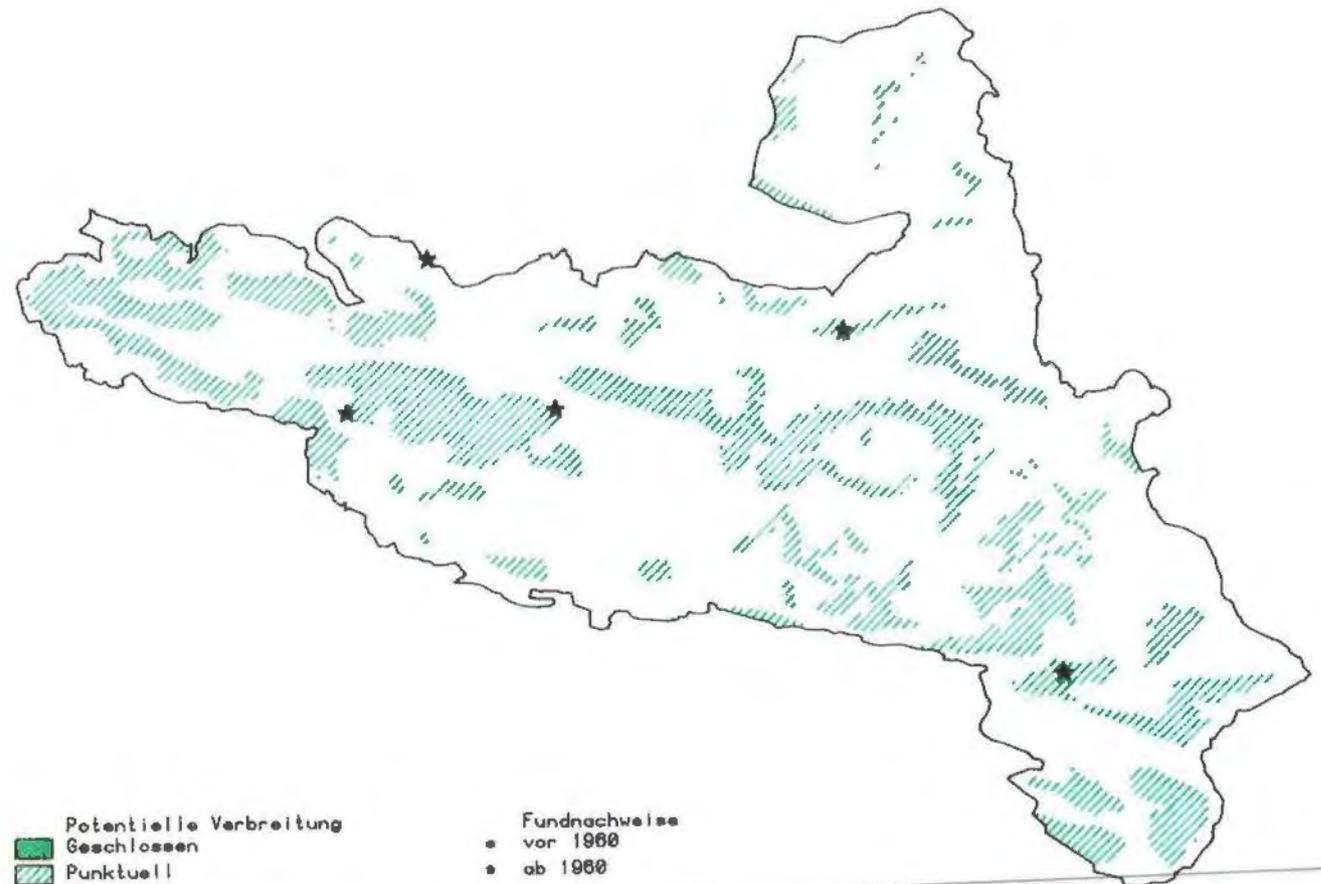
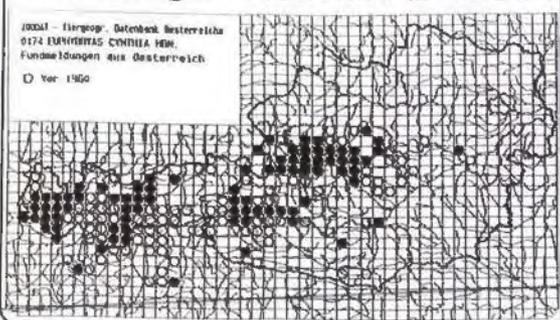
Veilchen-Scheckenfalter (*Euphydryas cynthia* HBN.)

Familie Edelfalter

Nat. geschützt (O.Ö.)



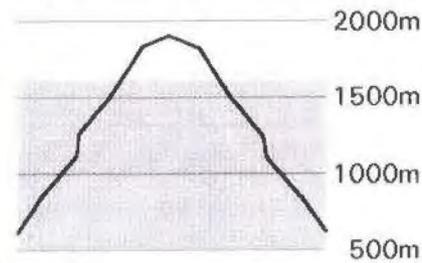
Verbreitung in Österreich (ZODAT)



Potentielle Verbreitung
 ■ Geschlossen
 ▨ Punktuell
 ● Fundnachweise
 ● vor 1960
 ▨ ab 1960

Unter den 9 im Gebiet vorkommenden Scheckenfalter-Arten ist der Flockenblumen-Scheckenfalter wohl der seltenste. Auch aus anderen Teilen Österreichs sind vergleichsweise wenige Funde bekanntgeworden. Die Raupen leben meist an Flockenblumen, zudem an weiteren Pflanzen wie zum Beispiel der Lanzett-Kratzdistel.

regionale Höhenverbreitung



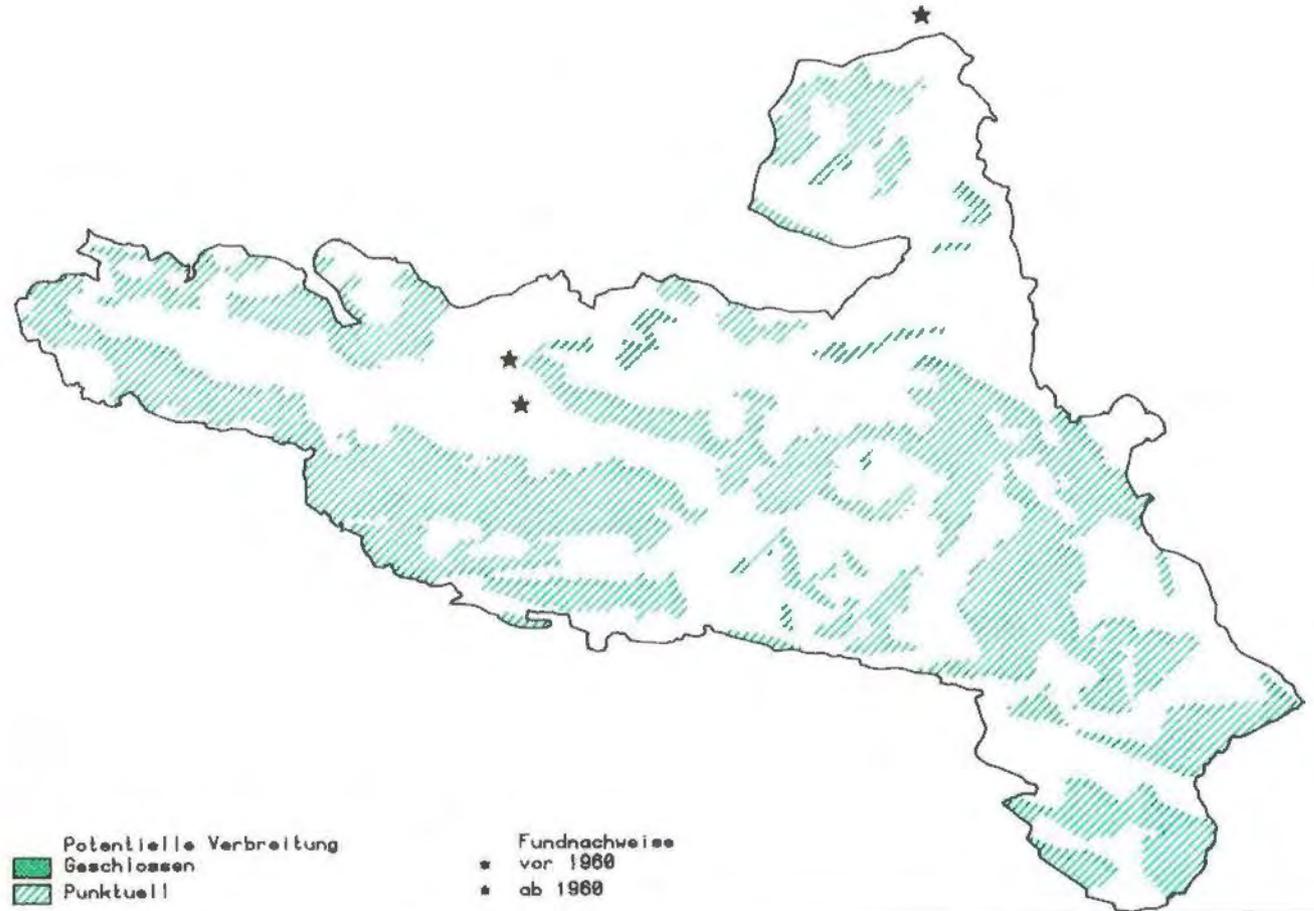
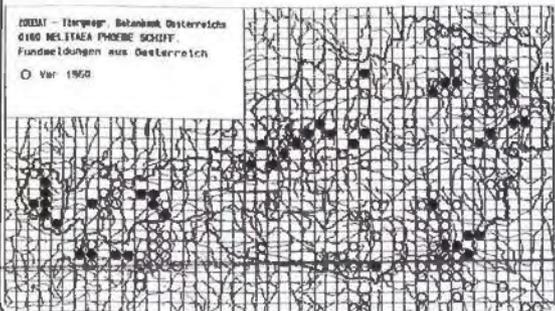
Flockenblumen-Scheckenfalter (*Melitaea phoebe* SCHIFF.)

Fam. Edelfalter



Nat. geschützt (O.Ö.), gefährdet (Ö)

Verbreitung in Österreich (ZODAT)

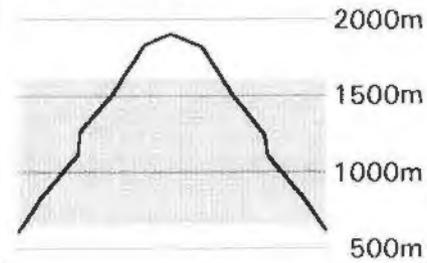


Potentielle Verbreitung
 ■ Geschlossen
 ■ Punktuell

Fundnachweise
 * vor 1960
 ■ ab 1960

Diese seltene Art bewohnt vorzugsweise blütenreiche Hochstaudenfluren im Bereich von Bachläufen, Gräben, bodenfeuchten Hängen und Waldweiden. Es gibt eine ganze Reihe ähnlicher Arten, die im Gebiet zT recht häufig sind (zB *Clossiana euphrosyne* L.). Als Futterpflanzen kommen für die Raupen mehrere Veilchen-Arten in Frage, besonders das Gelbe Berg-Veilchen.

regionale Höhenverbreitung



Alpen-Perlmutterfalter (*Clossiana thore* HBN.)

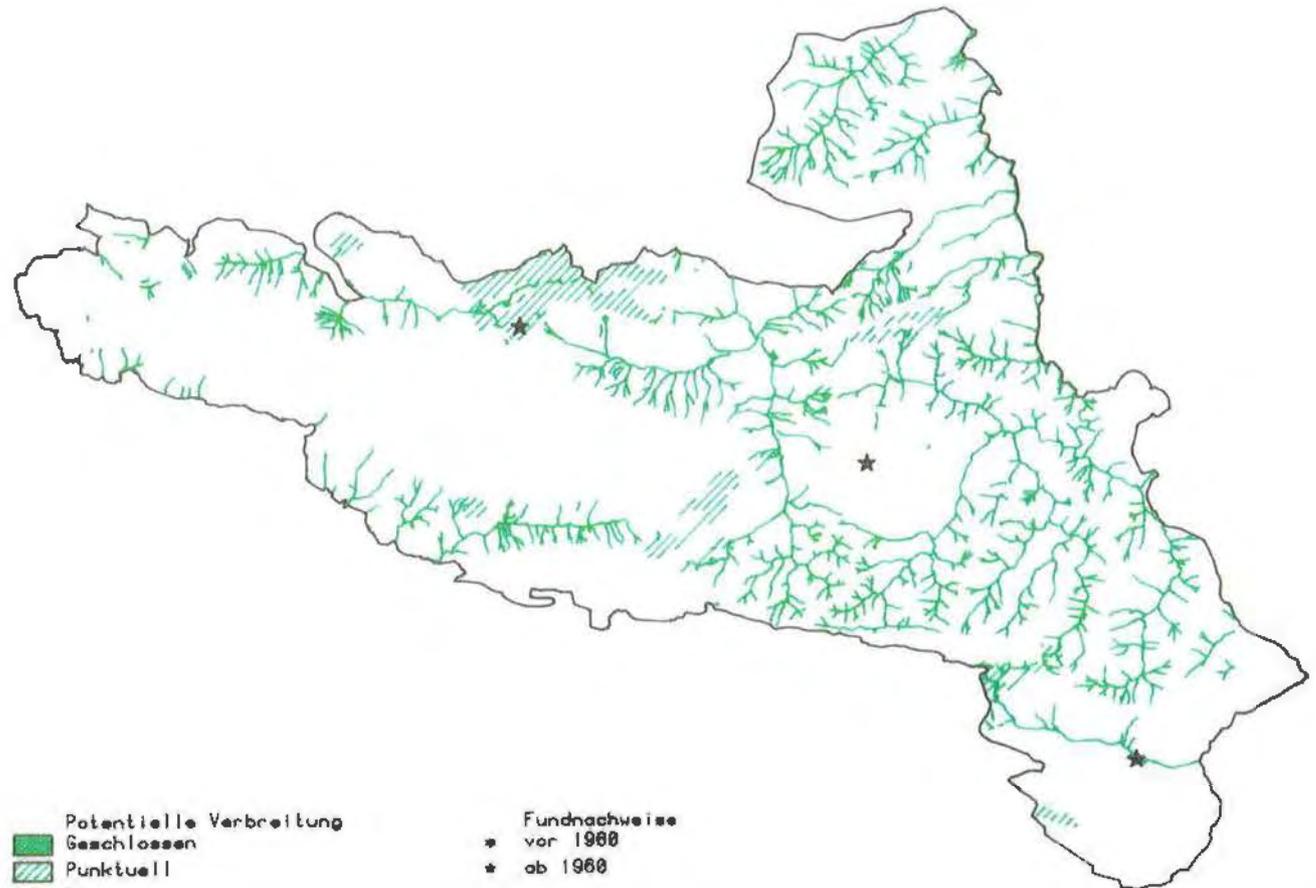
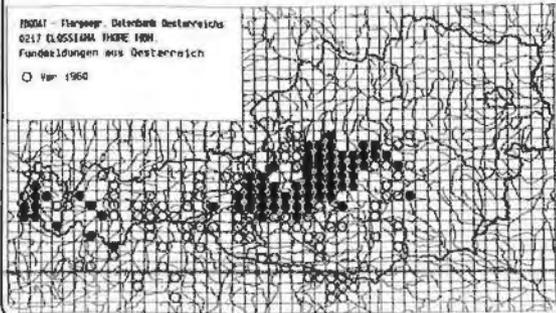
Familie Edelfalter

Nat. geschützt (O.Ö.),

stark gefährdet (Ö)



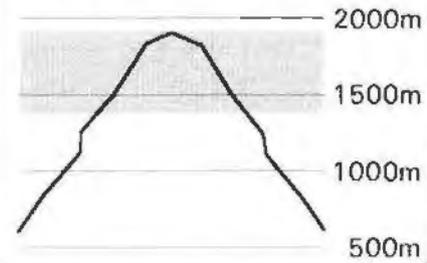
Verbreitung in Österreich (ZODAT)



Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell
 Linear
 Fundnachweise
 * vor 1960
 * ab 1960

Boloria pales ist ausschließlich in höheren Lagen zu finden. Auf den subalpinen und alpinen Grasmatten ist die Art oft sehr häufig, aber nur im Sonnenschein aktiv. Bei bewölktem Himmel verkriechen sich die Falter rasch in die Pflanzendecke und sind damit vor plötzlich eintretendem Regen oder Hagel geschützt. Dieses Verhalten ist auch von anderen Hochgebirgs-Schmetterlingen bekannt. Die Raupe von *Boloria pales* lebt an Veilchen und Baldrian-Arten.

regionale Höhenverbreitung



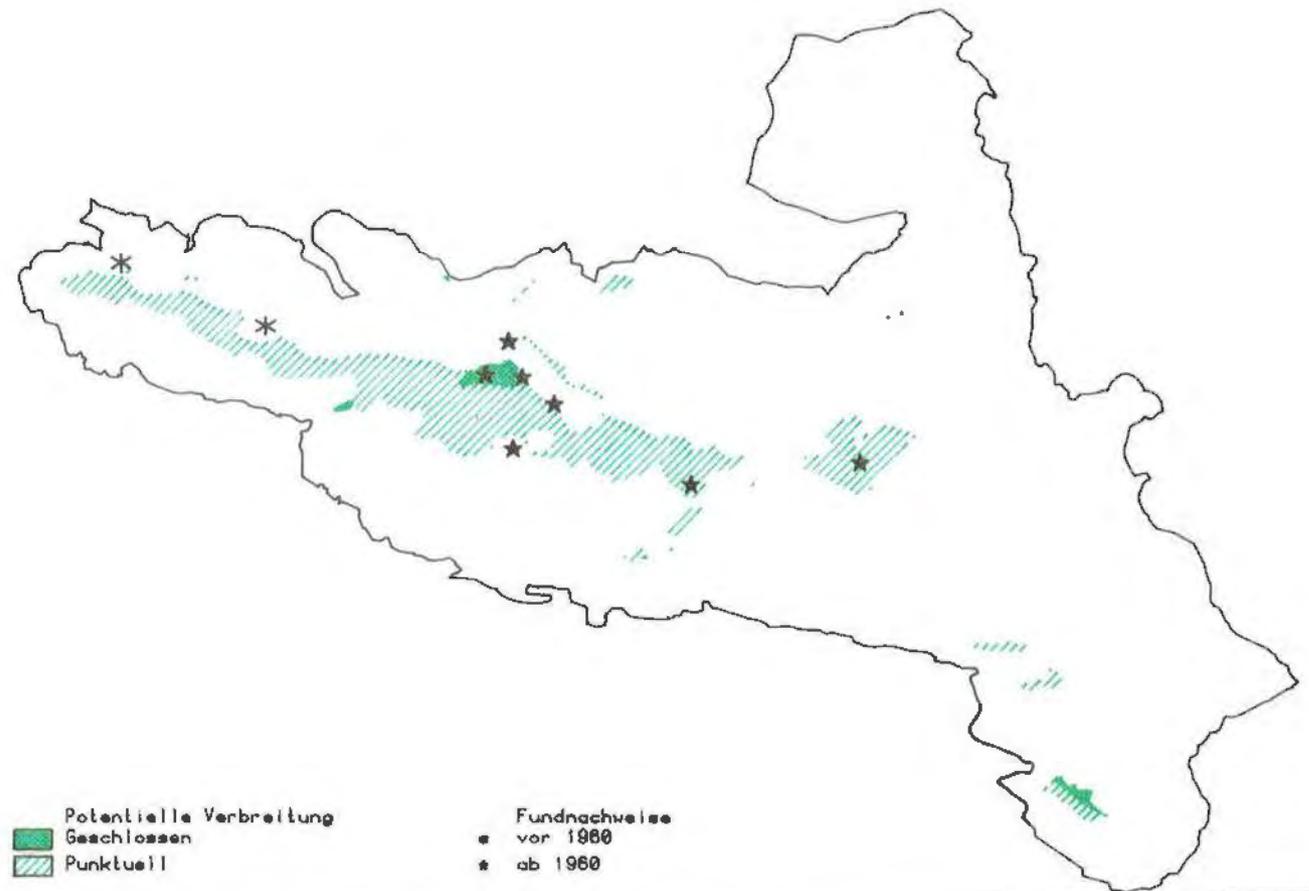
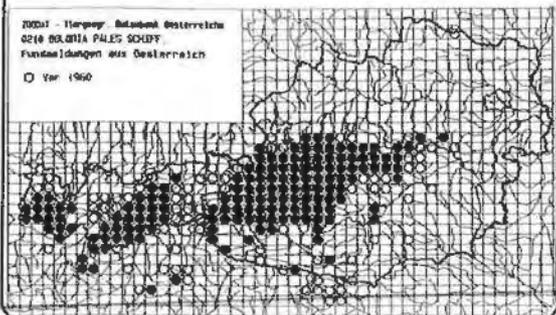
Hochalpen-Perlmutterfalter (*Boloria pales* SCHIFF.)

Familie Edelfalter

Nat. geschützt (O.Ö.)

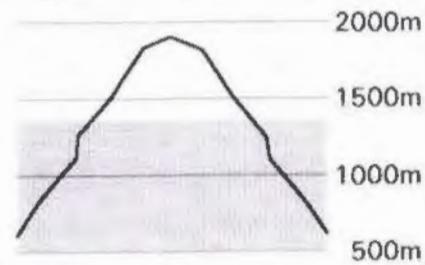


Verbreitung in Österreich (ZOODAT)



Nicht oft bekommt man im Gebiet den leuchtend orangeroten Dukatenfalter zu Gesicht. Seine Raupe lebt am Sauerampfer, er ist daher an Wiesen, Weiden und Waldränder gebunden. Etwas ähnlich ist ihm der wesentlich häufigere Kleine Ampferfeuerfalter (*Palaeochrysophanus hippothoe* L.).

regionale Höhenverbreitung



Dukatenfalter (*Heodes virgaureae* L.)

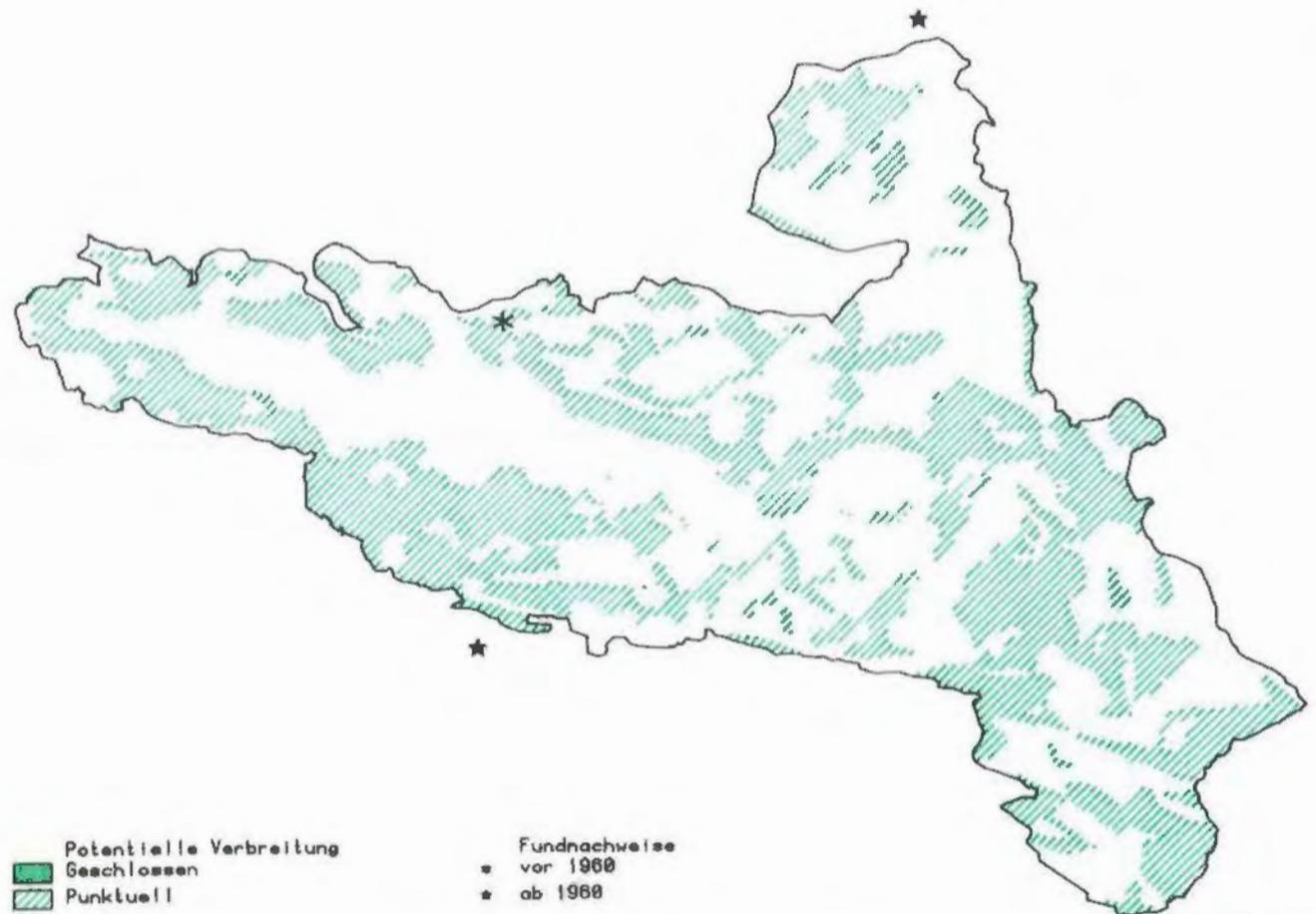
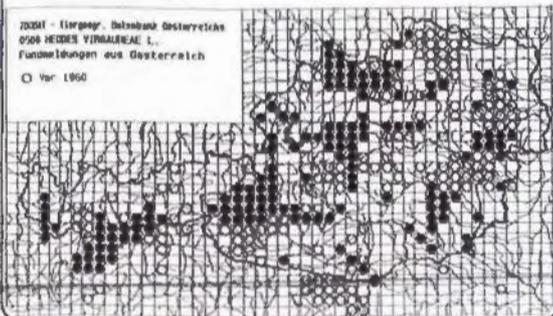
Familie Bläulinge

Nat. geschützt (O.Ö.)



Verbreitung in Österreich (ZODAT)

ZODAT - Tiergesp. Österreich
0508 HEODES VIRGAUREAE L.
Fundmeldungen aus Österreich
□ Vor 1960

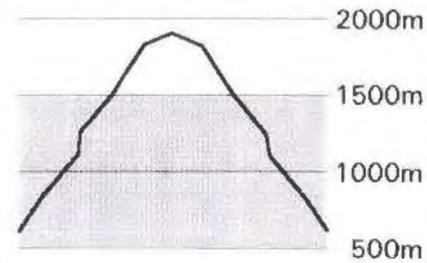


Potentielle Verbreitung
■ Geschlossen
■ Punktuell

Fundnachweise
• vor 1960
★ ab 1960

Diese Art kommt nur an wenigen Orten in der Region vor. Die Falter können auf nährstoffarmen ("mageren") Wiesen und an Waldrändern im Juli beobachtet werden. Die Eier werden auf Thymian abgelegt, von dessen Blüten die Raupen anfangs fressen. Später lässt sich die Raupe fallen und lockt durch ein Sekret Ameisen an, die sie in ihr Nest tragen. Dort ernährt sie sich parasitisch von der Brut, wird durch ihren Geruch aber von den Ameisen verschont.

regionale Höhenverbreitung



Schwarzgefleckter Bläuling (*Maculinea arion* L.)

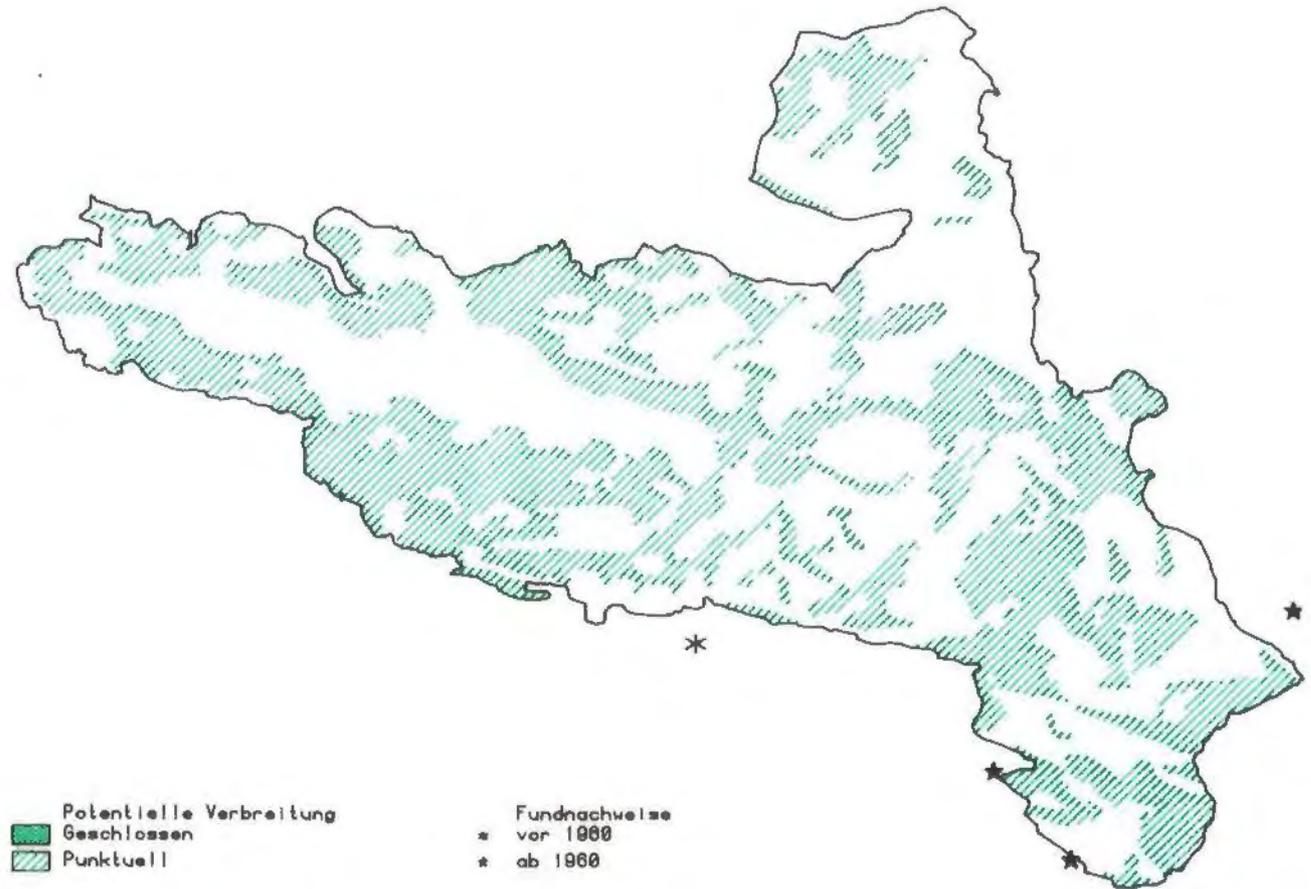
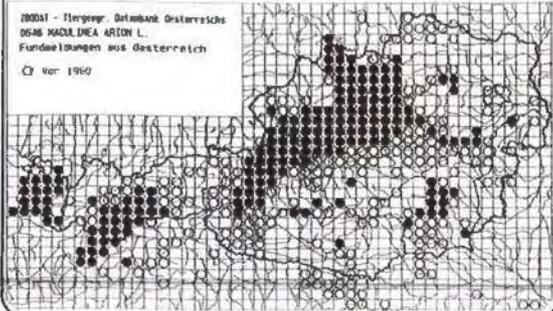
Familie Bläulinge



Nat. geschützt (O.Ö.),

gefährdet (Ö)

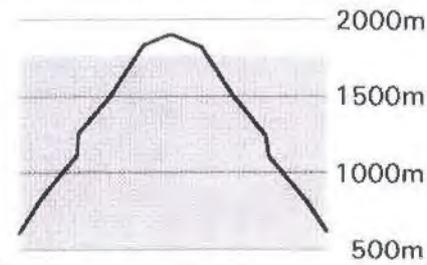
Verbreitung in Österreich (ZOODAT)



Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell
 Fundnachweise
 * vor 1960
 * ab 1960

Während bei vielen Bläulingen die Männchen blau gefärbt und die Weibchen braune Flügel haben, ist die Gattung *Aricia* durch braune Färbung in beiden Geschlechtern gekennzeichnet. Die Art bewohnt magere Wiesen, Hochstaudenfluren und lückrige Steilhangwälder, wo auch die Raupenfutterpflanzen wachsen: Gewöhnliches Sonnenröschen und Storchenschnabel-Arten.

regionale Höhenverbreitung



Dunkelbrauner Bläuling (*Aricia artaxerxes allous* GEY.)

Familie Bläulinge

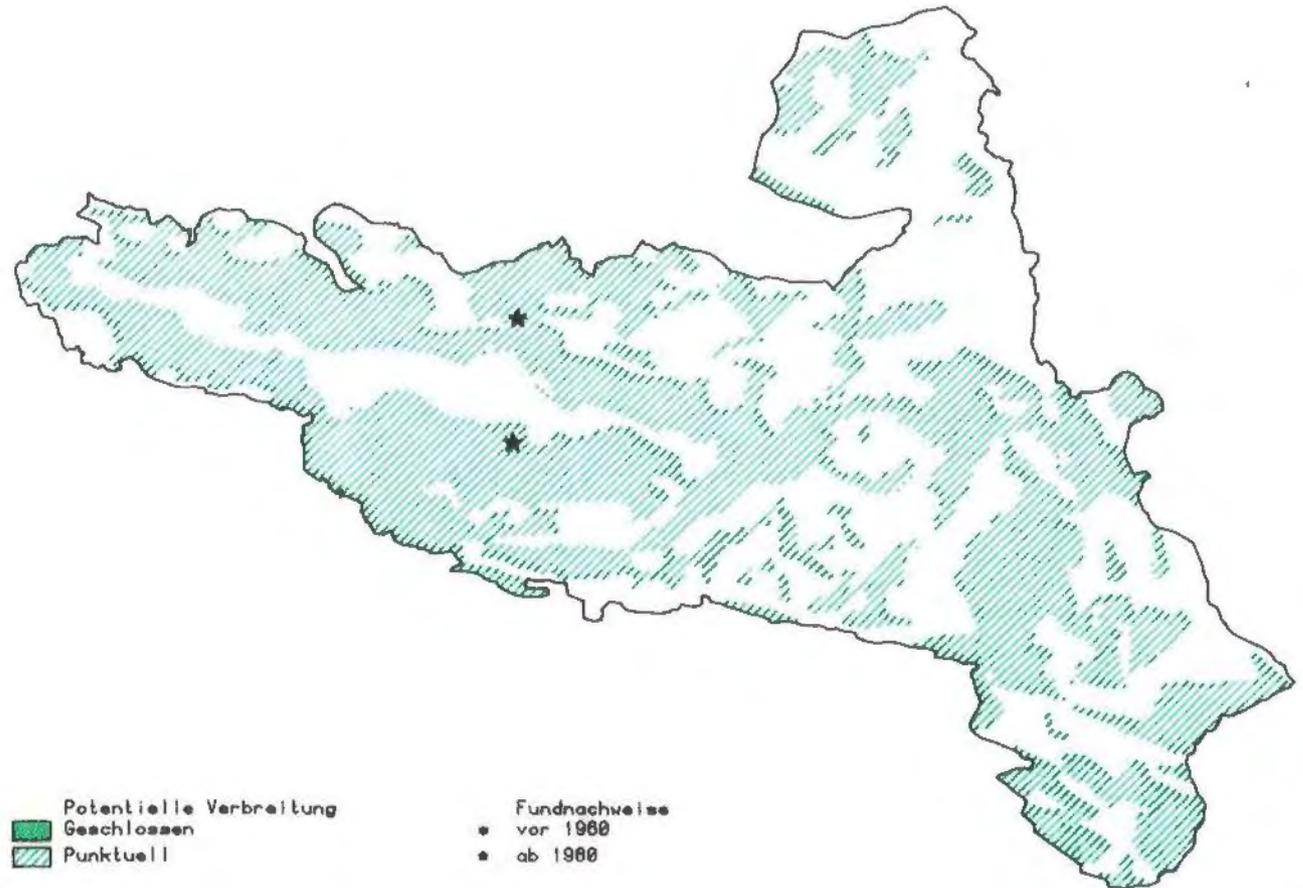
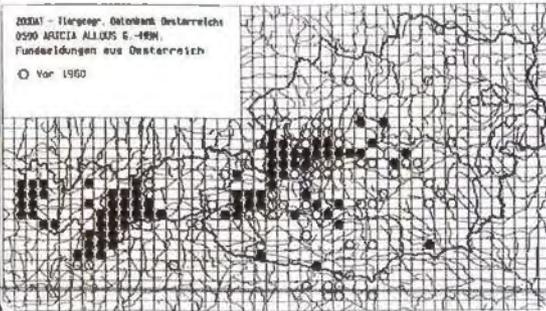
Nat. geschützt (O.Ö.),

gefährdet (Ö)



Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

ZOODAT - Tiergeogr. Datenbank Österreich
0590 ARICIA ALLOUS G.-1994
Fundmeldungen aus Österreich
○ Vor 1960



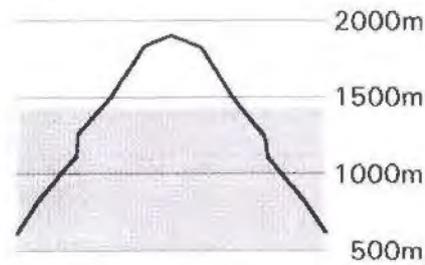
Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell

Fundnachweise
 vor 1960
 ab 1960

Der Halbwürfelfalter steht für 5 in der Region vorkommenden und zT schwer unterscheidbaren Arten der Gattung *Pyrgus*.

Er kommt sporadisch auf sonnigen, blütenreichen Magerwiesen und steinigen Hängen besonders in Talnähe vor. Die hochalpine Unterart, die zB im Toten Gebirge vorkommt, ist für die Region nicht nachgewiesen. Die Raupe des Halbwürfelfalters lebt an Kreuzblümchen, Fingerkraut und Odermennig.

regionale Höhenverbreitung



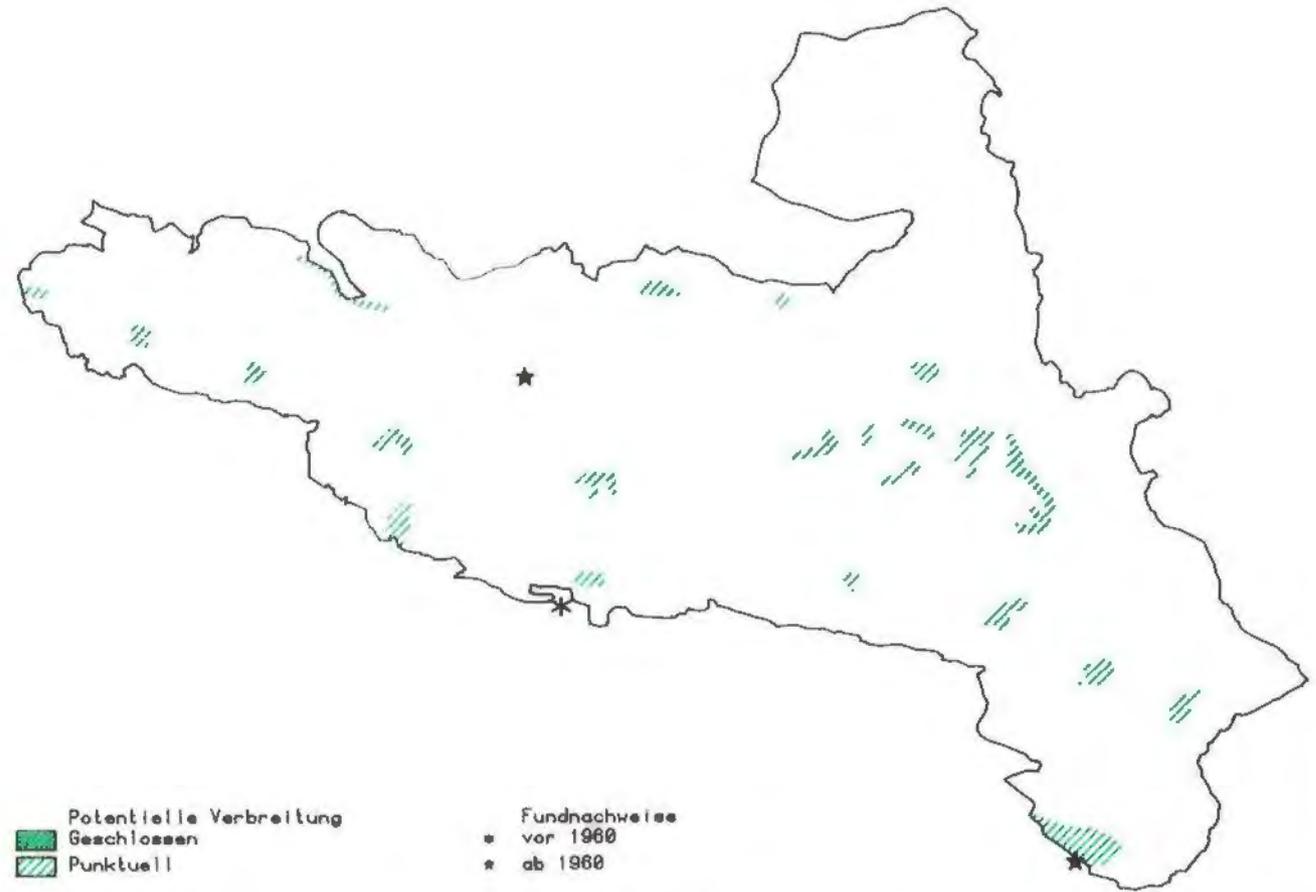
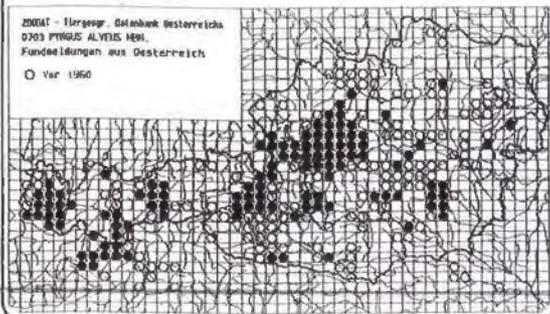
Halbwürfelfalter (*Pyrgus alveus* HBN.)

Familie Dickkopffalter

potentiell gefährdet (Ö)



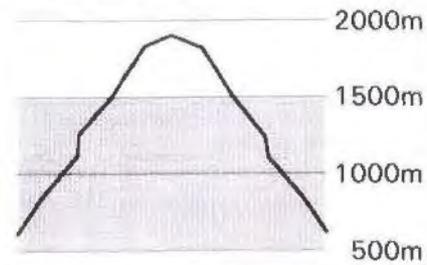
Verbreitung in Österreich (ZOODAT)



Nationalpark Kalkalpen 1994 / EDV-GIS: Steinwendner

Der Name trifft nur auf das Männchen zu, das Weibchen ist braun gefärbt. Die Falter fliegen auf sonnigen Magerwiesen oder steinigen, blütenreichen Hängen. Die Raupen fressen nachts an verschiedenen Schmetterlingsblütlern, tagsüber verbergen sie sich unter Steinen. Sie werden wegen besonderer Sekrete, die sie abgeben, von Ameisen bewacht, parasitieren aber nicht an deren Brut (vergleiche Schwarzgefleckter Bläuling!).

regionale Höhenverbreitung



Silbergrüner Bläuling (*Lysandra coridon* PODA)

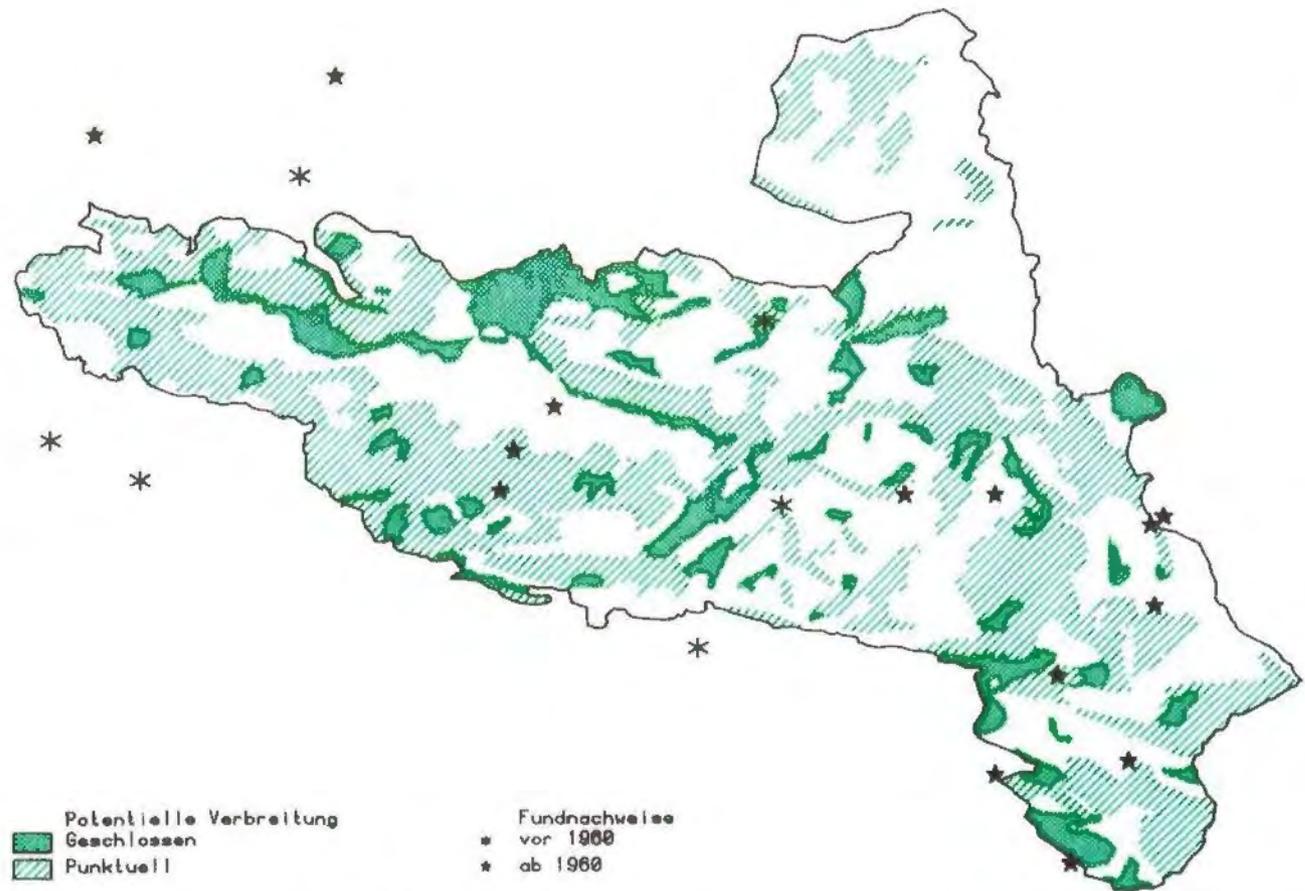
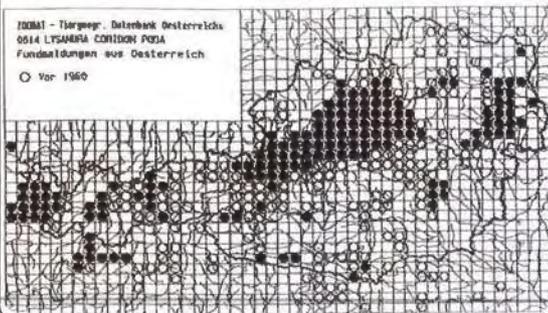
Familie Bläulinge

Nat. geschützt (O.Ö.)



Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

ZOODAT - Tiergeogr. Datenbank Österreichs
0014 LYSANDRA CORIDON PODA
Fundanmeldungen aus Österreich
○ Vor 1960

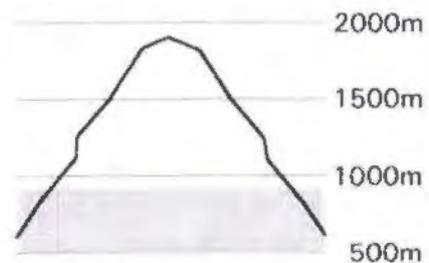


Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell

Fundnachweise
 vor 1960
 ab 1960

Die Widderchen - oder Bluts-tröpfchen - haben ihren Namen wegen ihrer widderhornartigen Fühlerhaltung. *Agrumenia carniolica* ist ein Paradebeispiel für den Rückgang vieler Schmetterlingsarten, die auf nährstoffarme Blütenwiesen und Brachen angewiesen sind. Durch Aufgabe der (meist unrentablen) Bewirtschaftung solcher Flächen oder deren Aufforstung sind diese Arten von vielen ehemaligen Fundorten verschwunden. Die Raupen dieses wärmeliebenden Widderchens leben von Hornklee.

regionale Höhenverbreitung



Esparsetten-Widderchen (*Agrumenia carniolica* SCOP.)

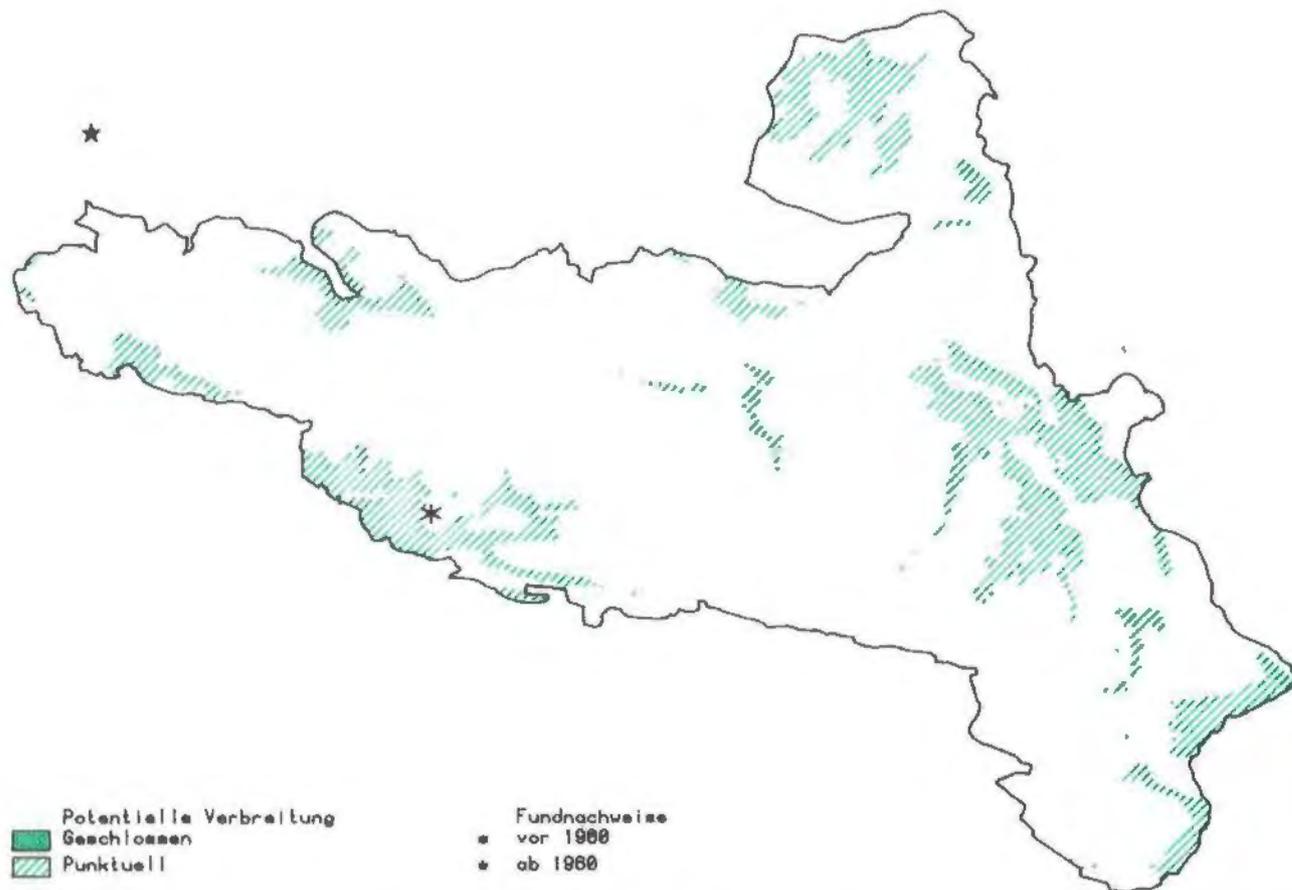
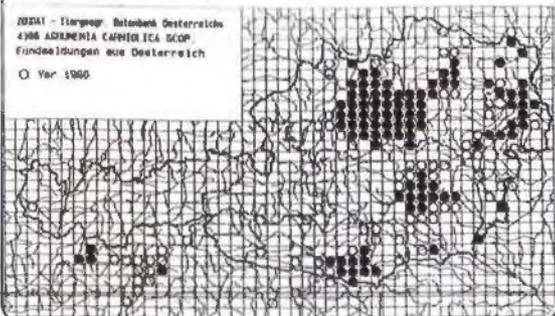
Familie Widderchen

Nat. geschützt (O.Ö.), gefährdet (Ö)



Verbreitung in Österreich (ZODAT)

ZODAT - Tierpark, Bielefeld, Österreich
4386 *AGRUMENIA CARNIOLICA* SCOP.
Fundortangaben aus Österreich
© Ver 1980

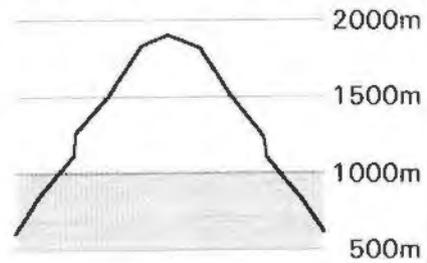


Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell

Fundnachweise
 vor 1980
 ab 1980

Der farbenprächtige Falter kann am ehesten in feuchten sowie dicht mit Bschen und Stauden bewachsenen Gräben, ebenso in unterholzreichen Schluchtwldern beobachtet werden. Er tritt allerdings nur vereinzelt auf und ist keineswegs häufig. Die Raupe ist nicht wählerisch und lebt von verschiedenen Sträuchern und Kräutern. Die Brenspinner-Familie ist nach dem pelzigen, braunen Haar- kleid ihrer Raupen benannt.

regionale Hohenverbreitung



Augsburger Br (*Pericallia matronula* L.)

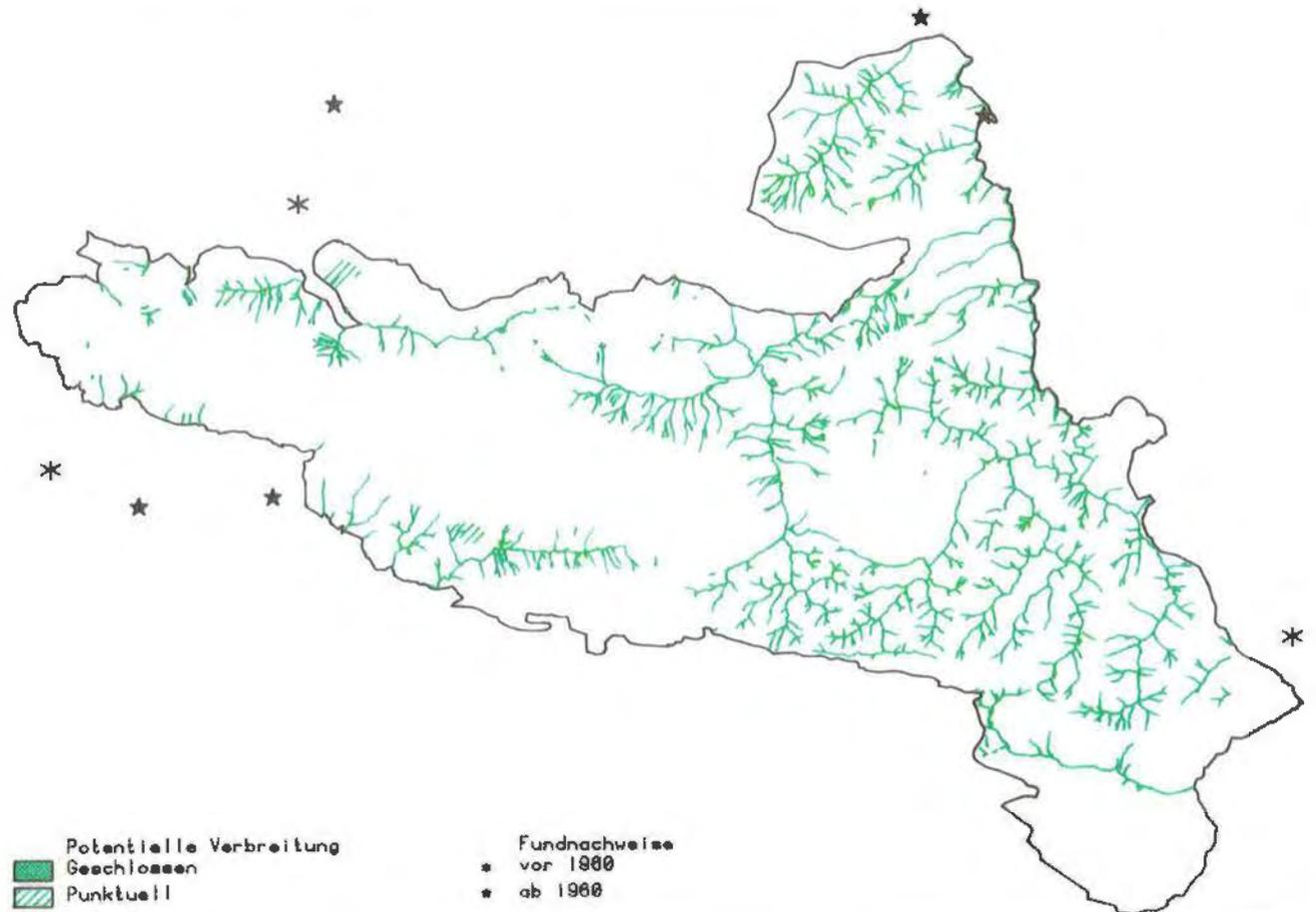
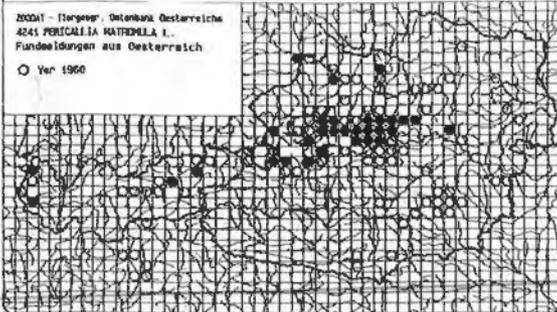
Familie Brenspinner

Nat. geschutzt (O..), stark gefährdet ()



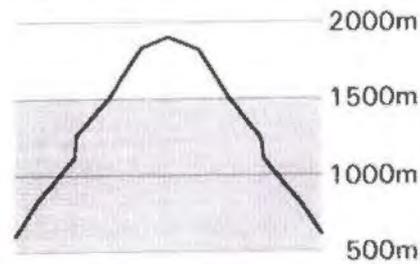
Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

ZOODAT - Tiergesp. Osterrichts
4241 PERICALLIA MATRONULA L.
Fundmeldungen aus Österreich
 Vor 1960



In blütenreichen Waldlichtungen oder auf trockenen Bergwiesen fällt ein hummelartiges Insekt mit raschem, ruckartigem Flug auf. Obwohl die Flügel wie Glas durchsichtig sind, handelt es sich um einen Schmetterling. Der Hummelschwärmer lebt als Raupe auf Geißblatt, im Gebiet v.a. auf dem Gewöhnlichen und dem Alpen-Geißblatt.

regionale Höhenverbreitung

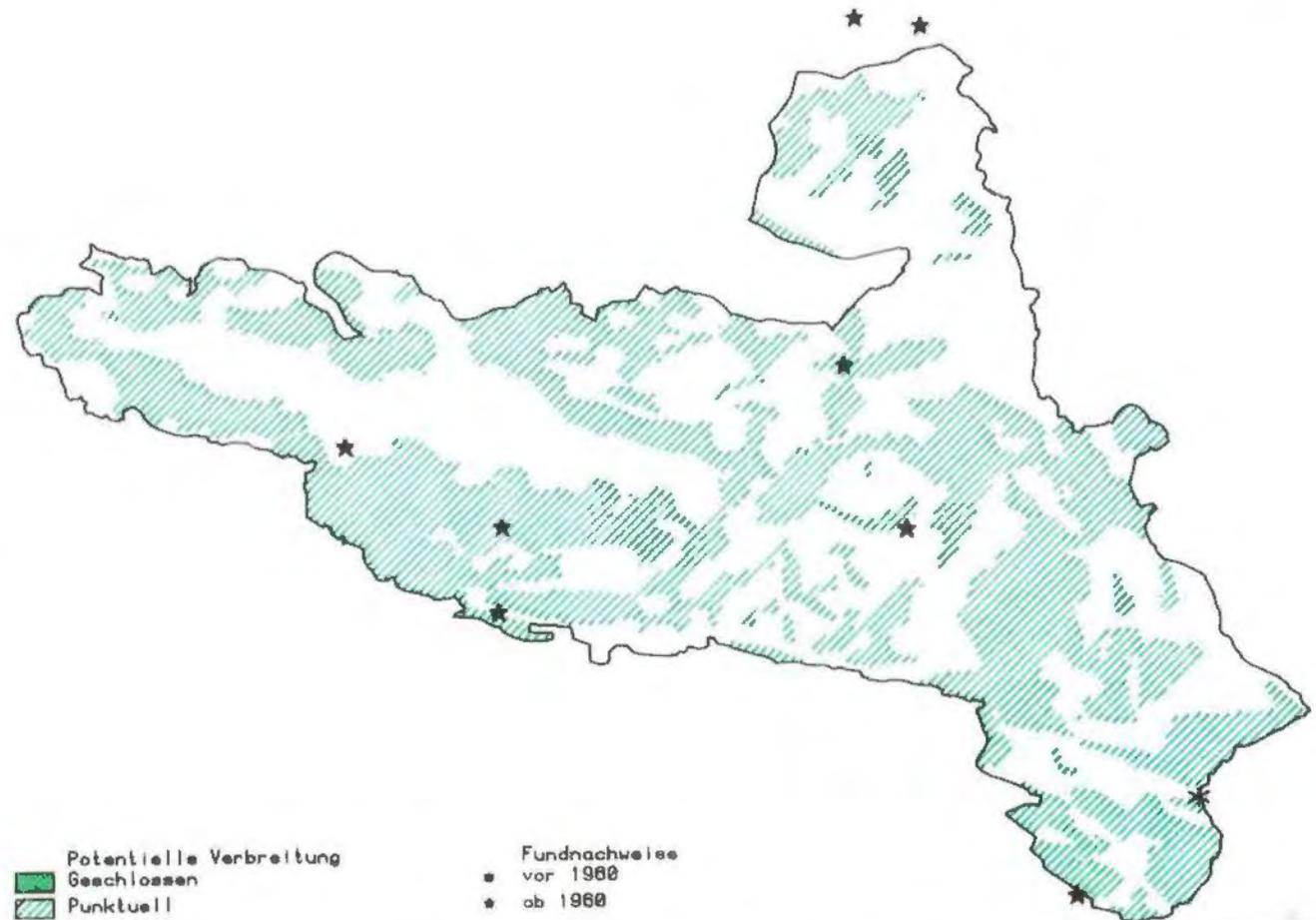


Hummelschwärmer (*Hemaris fuciformis* L.)

Familie Schwärmer

Nat. geschützt (O.Ö.),

gefährdet (Ö)

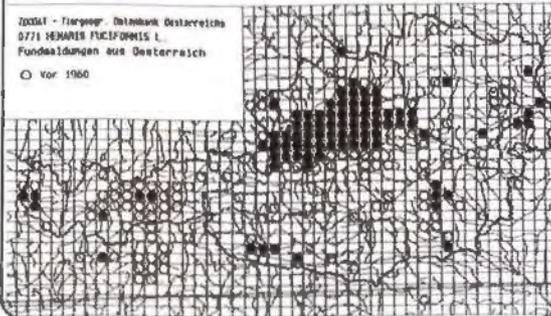


Potentielle Verbreitung
 ■ Geschlossen
 ■ Punktuell

Fundnachweise
 * vor 1960
 * ab 1960

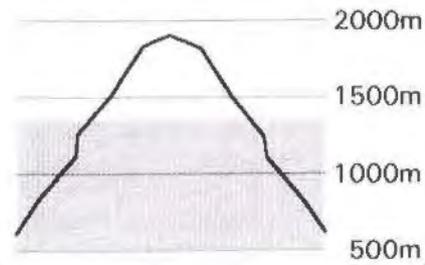
Verbreitung in Österreich (ZODAT)

ZODAT - Tierpark, Datenbank Österreich
 0771 HEMARIS FUCIFORMIS L.
 Fundangaben aus Österreich
 ○ vor 1960



Der vorwiegend tagaktive Nagelfleck ist im Frühjahr in Rotbuchenwäldern häufig anzutreffen. Wie bei vielen Arten der sogenannten Spinner nehmen die Falter selbst keine Nahrung zu sich. Die Raupen ernähren sich hauptsächlich von Rotbuchenblättern, bisweilen auch von Blättern anderer Laubbäume. Sie verpuppen sich im Herbst in einem lockeren Gespinst am Boden.

regionale Höhenverbreitung

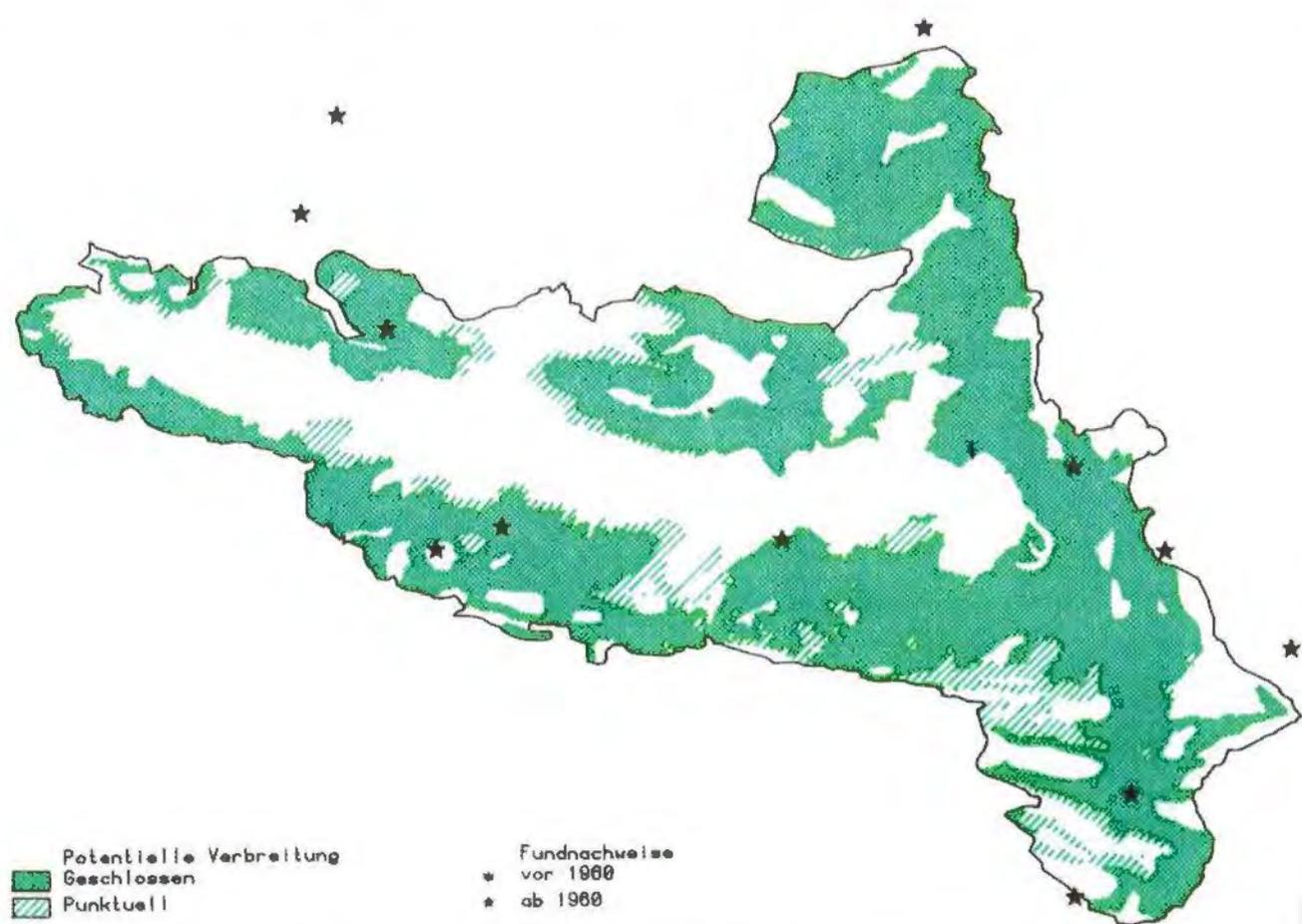
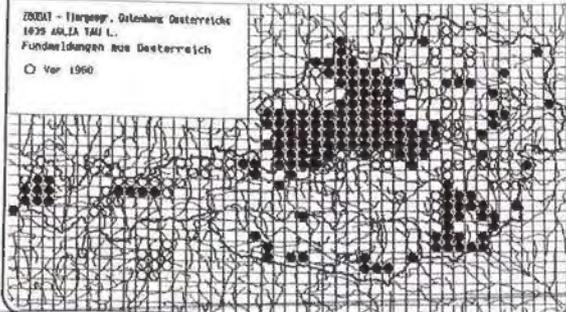


Nagelfleck (*Aglia tau* L.)

Familie Pfauenspinner



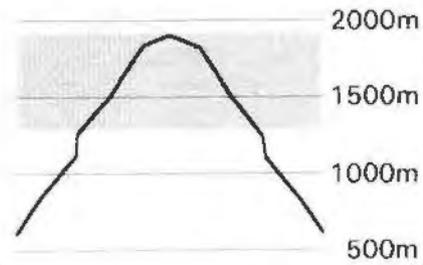
Verbreitung in Österreich (ZOODAT)



Potentielle Verbreitung
 Geschlossen
 Punktuell
 Fundnachweise
 * vor 1980
 * ab 1980

Der kleine schwarze Falter mit den orangen Randflecken ist auf Almen, Hochstaudenfluren und Grasmatten verbreitet und häufig. Alle Arten der Gattung *Psodos* sind im Hochgebirge verbreitet, sie kommen in den Tälern nicht vor. Die Raupen leben an niederwüchsigen Pflanzen.

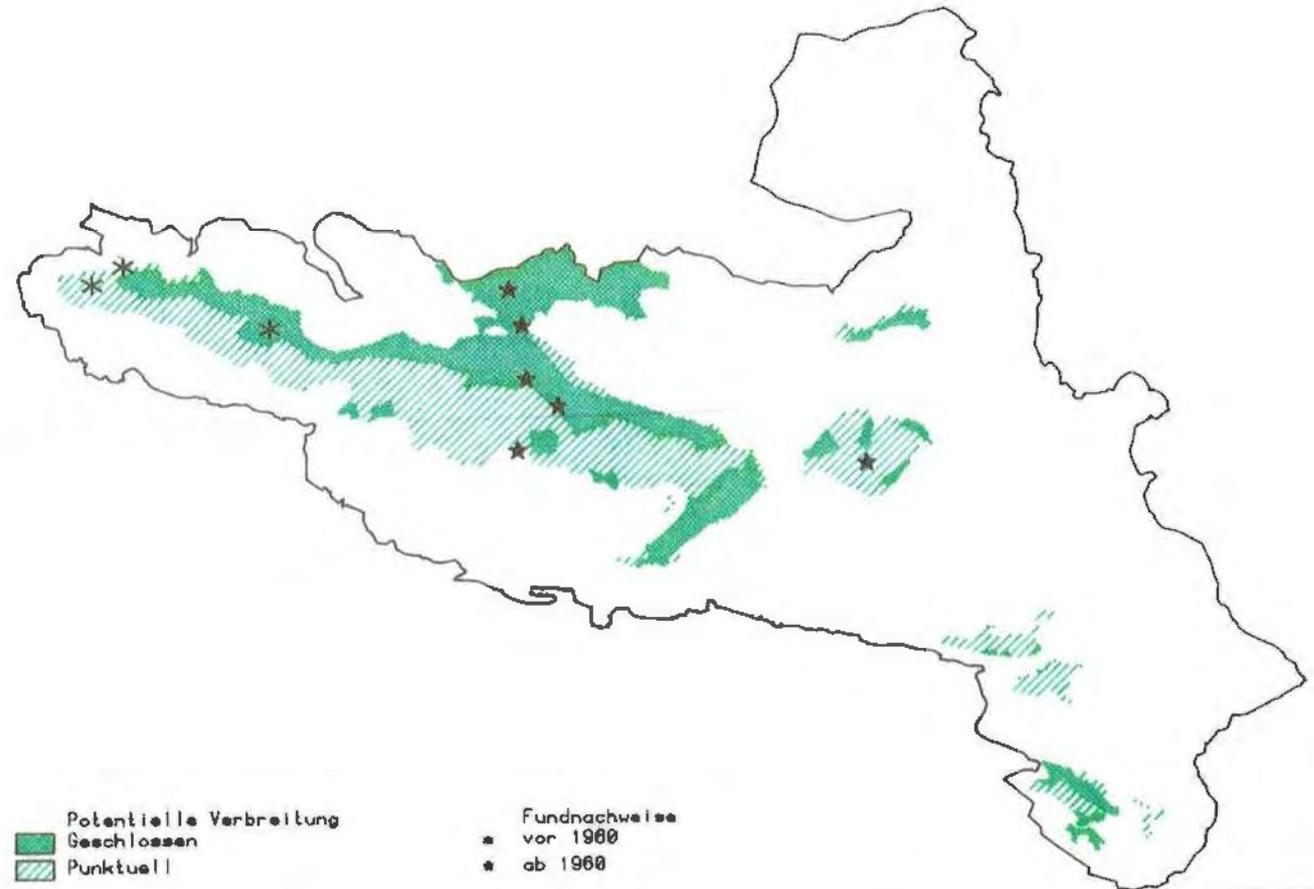
regionale Höhenverbreitung



Gelbgebänderter Flachstirnspanner

(*Psodos quadrifaria* SULZ.)

Fam. Spanner



Potentielle Verbreitung
 ■ Geschlossen
 ▨ Punktuell

Fundnachweise
 ■ vor 1960
 ■ ab 1960

Nationalpark Kalkalpen 1994 / EDV-GIS: Steinwendner

Verbreitung in Österreich (ZOODAT)

20017 - Tiergeogr. Datenbank Österreich
 1989 PSODOS QUADRIFARIA SULZ.
 Fundmeldungen aus Österreich
 ○ vor 1960

